

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

17 (21.1.1902) Mittagausgabe

Expedition:
Hof- und Sammlerstraße 60
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Ren. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Ren. „Corier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Münderpacher,
Sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 17. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Dienstag den 21. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 6 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Der Nibel aus Amerika.“ Humoreske von Wilhelm Kullmann (Graz). — „Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnis aus dem Transvaal-Kriege. Von Ernst Febr. v. Wrangel. — „Räthselnde.“

Das preussische Krönungs- und Ordensfest.

Am königlichen Schloß wurde heute das Krönungs- und Ordensfest gefeiert. Nachdem die Mitglieder der Generalordenskommission die Ueberreichung der Orden an die mit Auszeichnungen Bedachten vorgenommen hatten, erschien nach 11 Uhr das Kaiserpaar. Nach Begrüßung der Prinzen und Prinzessinnen und Entgegennahme der Meldung des Präsidenten der Generalordenskommission Generalleutnant Prinzen Salm-Horstmar, begab sich das Kaiserpaar in feierlichem Zuge unter Vorantritt des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg nach dem Ritterssaal zur Abhaltung einer Cour. Hinter dem Kaiserpaar schritt der unmittelbare Dienst, sodann der Kronprinz mit der Prinzessin Heinrich, Prinz Eitel Friedrich mit der Prinzessin Leopold, Prinz Heinrich mit der Herzogin von Albany, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen, Fürstlichkeiten und das Gefolge. Im Ritterssaal, wo sich die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler und die Staatsminister bereits eingefunden und die Neudekorirten aufgestellt hatten, traten das Kaiserpaar vor den Thronbaldachin, die Prinzen links, die Prinzessinnen rechts. Prinz zu Salm-Horstmar stellte die neuernannten Ordensritter vor. Darnach erfolgte in der zweiten Paradedecke die feierliche Vorstellung der neudekorirten Damen.

polb, Prinz Heinrich, Herzogin von Albany, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal, Prinz Albrecht zu Schlegelwig, Erbprinz von Hohenzollern. Den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler zwischen dem italienischen und österreichischen Votschafter. Neben dem italienischen Votschafter folgten der russische und türkische Votschafter, die Generalobersten v. Loe und Hahnke; neben dem österreichischen Votschafter saßen der französische Votschafter, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Fürst Pleh und der Herzog zu Trachenberg. Um 2 1/2 Uhr verließ das Kaiserpaar den Weißen Saal, um Cercle zu halten, wobei sie viele Anwesende durch Ansprachen auszeichneten.

Beim Ordensfest erhielten u. a. das Großkreuz des Rothens Adlers Ordens mit Eichenlaub: Freiherr von Hammerstein-Vorzen, General der Infanterie und Chef der Landgendarmarie. Den Rothens Adlers Ordens erster Klasse mit Eichenlaub: Barkhausen, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Freiherr von Bissing, Generalleutnant und kommandirender General des 7. Armeekorps, Freiherr von Gemmingen, Präsident des Reichsmilitärgerichts. Den Stern zum Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, am Ringe und der königlichen Krone: Freiherr von Schele, Generalleutnant und Kommandeur der 16. Division. Den Stern zum Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Bendenborff und von Hindenburg, Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division, Ehrhardt, Vizepräsident des Rechnungshofes des Deutschen Reichs; den Stern zum Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub: von Alshager, Wirkl. Geh. Legationsrath und Vortragender Rath im Auswärtigen Amt, von Huber, Wirkl. Geh. Oberregierungs- und Präsident des kaiserlichen Patentamts, Dr. Buchsen, Gehandter in Bogota, Graf von Reventlow, Wirkl. Geh. Rath und Klosterpropst zu Pries (Kreis Ploen), Dr. jur. Freiherr v. Richthofen, Wirkl. Geh. Rath und Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Bernuth, Direktor im Reichsamts des Innern; den Stern zum Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse: von Müller, Generalleutnant, Generaladjutant des Großherzogs von Baden; den Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse mit dem Stern und Eichenlaub: Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident der Provinz Hannover; den Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub: Bernhardt, Geh. Oberpostrath und Vortragender Rath im Reichspostamt, Dr. von Dziewicki, Landeshaupmann der Provinz Posen, Heinluis, Senatspräsident am Obergericht in Berlin, Freiherr von Heyking, Gehandter in Mexiko, Freiherr von Hoining-Gruene, Generalmajor und Kommandeur der 53. Infanteriebrigade, Dr. Kohlschlag, Präsident der Pölytechnischen Reichsanstalt in Charlottenburg, Dr. Dischhausen, Geh. Medizinalrath und Ordentlich Professor an der Universität Berlin, Dr. Dischhausen, Oberrechtsanwalt zu Leipzig, Dr. Petri, Unterstaatssekretär im Ministerium für Glast-Bothungen, Strassburg, von Wundheim, Polizeipräsident von Berlin; den Rothens Adlers Ordens zweiter Klasse: Freiherr Heinrich von Ohlendorff-Haunberg; den Rothens Adlers Ordens vierter Klasse: Dr. Felisch, Wirkl. Amtsleitungs- und Vortragender Rath im Reichsmarineamt, Dr. Frobenius, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Ordentlich Professor an der Universität Berlin, Jacobsböcker, Reichstagsabgeordneter zu Erfurt, Schmeißer, Geheimer Vergrath, Erster Direktor der Geologischen Landesanstalt und Direktor der Bergakademie in Berlin, Schweizer, Georg, Hauptmann der Reserve in Berlin; den Kronenorden erster Klasse: Dr. Knepler, Wirkl. Geh. Rath und

Ministerialdirektor im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Nothe, Generalleutnant und Inspektor der Berkestruppen; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: Freize, Kontreadmiral und Inspektor des Torpedowesens, Dr. Gamm, Wirkl. Geh. Oberjustizrath und Oberlandesgerichtspräsident in Köln; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse: Dr. Gutshohn, Generalkassirer der Marine, Chef des Sanitätskorps der Marine und Vorstand der Medizinalabtheilung des Reichsmarineamts, Dr. Sinar, Erzbischof von Köln, von Supterman-Langewende, Generalleutnant und Kommandeur von Altona; den Kronenorden zweiter Klasse: Dr. Frlgen, Bischof der Diöcese Strassburg i. G., Gehhardt, Professor, Rector und Lehrer an der Kunstakademie in Düsseldorf, Dr. Schaper, Generalarzt, Geh. Obermedizinalrath und ärztlicher Direktor des Charité-Krankenhaus in Berlin, Georg, Prinz von Schoenath-Carolath; den Kronenorden dritter Klasse: Reuber, Probst zu St. Hedwig, Fürstbischöflicher Delegat, Ehrenbonher und apostolischer Protonator in Berlin, und die Abgeordneten Ehlers, von Grand Ry, Dr. Paasche, Ridert und Schummberger-Mühlhausen.

Die Frage der Thronfolge in Serbien.

Die serbische Thronfolgefrage dürfte, wie der Belgrader Correspondent des „Berl. Z.A.“ schreibt, früher zur Entscheidung gelangen, als man das bisher annehmen konnte. Nach gewissen Anzeichen zu urtheilen, ist sie bereits ganz ernstlich in Schwung gerathen. So viel steht wenigstens außer Zweifel, daß zur Stunde in dieser Angelegenheit regelrechte Verhandlungen geführt werden. Zunächst sind bloß Vermittler an der Arbeit, doch dürften bald die unmittelbar Beteiligten in den Vordergrund treten. Die Verhandlungen sind von russischer Seite ausgegangen, in Wien weiß man aber von ihnen, und König Alexander befindet sich keinesfalls in Unkenntnis über die Vorkommnisse. Es scheint vielmehr, daß der König, der sich der Unabartigkeit seiner Position im Lande immer mehr bewußt wird, den Anstoß zur Sache gegeben hat. Im Grunde genommen handelt es sich darum, König Alexander gegen eine größere Abfindung, die von Rußland garantiert würde, zur Verzichtleistung auf den serbischen Thron zu bewegen, in welchem Falle Rußland und Oesterreich-Ungarn in die Wahl des in Petersburg bei seinen beiden Tanten weilenden Sohnes des Thronpräsidenten Peter Karageorgiewitsch, Georg Karageorgiewitsch, willigen würden. Man meint eine solche Lösung sei im Interesse der erwähnten beiden Großmächde gelegen, die einerseits mit der Eventualität eines Thronwechsels schon jetzt rechnen müssen und andererseits internationale Beweidlungen aus diesem Anlasse um jeden Preis verhüten wollen. Die bloße Einsetzung eines Thronfolgers aber würde noch keine endgültige Lösung bedeuten. Man muß sich eben die Möglichkeit vor Augen halten, daß der junge König von Serbien über seine wenige Jahre ältere Gattin nach einigen Jahren anders denken möchte als heute; daß es infolge dessen zu Her im Hause Orenowitsch seit jeder üblichen Ehescheidung kommen und Alexander I. neuerdings heirathen und in dieser Ehe vielleicht auch Kinder haben kann, daher will man das Eisen schmieden, so lange es warm ist. König Alexander sieht sich nach Ruhe und ist sich seiner Unvollständigkeit vollaus bewußt. Er will gehen. Darüber ist seine unmittelbare Umgebung im Reinen. Es scheint, daß der Fürst von Montenegro, der sich für seinen Sohn Mirko einsetzt, von der Sache Wind bekommen hat und auch deshalb nach Petersburg reiste.

Gesprenge Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann. (Nachdruck verboten.)

(78. Fortsetzung.)
Jelicia schob ihren Säesler empor und neigte sich gegen Gilde, um sie zu küssen. Ihre Lippen waren eiskalt, und eiskalt war auch die Hand, die sie dem jungen Mädchen reichte.
„So muß ich denn wohl schon um Euretwillen darauf bedacht sein, mich so rasch wie möglich an einen Ort zu flüchten, wo Polizei und Gerichte mir nichts mehr anhaben können. Du hastest vollkommen recht, als Du sagtest, daß ich keine Minute verlieren dürfe. Keine lange Abschiedsrede also, meine liebe Gilde, sondern nur ein kurzes, einfaches Lebewohl!“
„Aber hast Du Dir denn auch schon einen bestimmten Plan für Deine Flucht gemacht? Und kann ich gar nichts thun, Dir dabei zu helfen?“
„Nichts! Mein Plan ist bereits bis in alle Einzelheiten festgelegt, und ich bedarf zu seiner Ausführung keines Menschen Hilfe.“
„Und Du hast mir sonst nichts zu sagen — hast mir keine Bestellung aufzutragen? Auch nicht für Deinen — für den Doktor Müller?“
„Nichts als daß ich ihm für seine Großmuth danke und ihm alles Glück der Erde winische. Aber Deinem Vater, zu dem ich nicht noch einmal hineingehen werde, magst Du sagen, daß es bei unserer Verabredung bleibe. Er brauche sich in der bewußten Angelegenheit keine Sorgen mehr zu machen.“
„Ich werde Deinen Auftrag ausrichten, Jelicia, obwohl ich ja nicht weiß, um was für eine Angelegenheit es sich handelt. Und Gehört? — Soll ich —“
„Jelicia machte eine heftig abwehrnde Handbewegung. „Deinem Bruder werde ich selbst schreiben. Und nun genug! Die Zeit drängt — ich muß fort! Noch einmal: lebe wohl, mein Lieblich! Und kein trüber Schatten der Erinnerung an mich falle dereinst auf Dein Glück!“

Natürlich ließ der Untersuchungsrichter Schröder daraufhin die Gemeldete sofort in sein Amtszimmer führen und forschte mit kaum verhehlter Spannung in den Zügen des jetzt unerschrockenen, marmorbleichen Unkittes, aus dem zwei wunderschöne dunkle Augen mit festem, aber eigenthümlich starrem Blick den feineren begegneten.

„Darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen, mein Fräulein! Sie glauben mir in Sachen des Doktor Müller eine wichtige Mittheilung machen zu können?“
„Ja.“
„Wollen Sie dann zunächst die Güte haben, mir Ihren Namen zu nennen?“
„Ich heiße Jelicia Müller, geborene Kubarth.“
„So sind Sie vielleicht eine Verwandte des Doktors?“
„Ich bin seine Frau.“
„Wie? Ist es möglich? Ich wußte bisher gar nicht, daß er verheirathet sei.“
„Das glaube ich wohl. Aber es hat damit nichtsdestoweniger seine Wichtigkeit. Ich wurde vor einigen Jahren zu Darm in Staate Colorado mit ihm getraut. Er wird es Ihnen auf eine Anfrage ohne Weiteres bestätigen.“
„Nun wohl! Und was wünschen Sie mir zu sagen?“
„Ich wollte Ihnen sagen, daß Sie einen Unschuldigen festgenommen haben. Der Affessor Ignatius ist an dem Attentat auf den Doktor Müller so wenig theilhaft, wie Sie selbst.“
„Und woher kommt Ihnen diese Gewißheit? Wie wollen Sie Ihre Behauptung beweisen?“
„Damit, daß ich Ihnen den Mörder oder vielmehr die Mörderin nenne.“
„Eine Mörderin? Das wäre ja eine ganz neue Lesart. Bisher schien es doch außer allem Zweifel, daß der Attentäter ein Mann gewesen sei.“
„Man hatte eben eine als Mann verkleidete Frau für einen Mann gehalten. Die Dunkelheit macht den Irrthum leicht genug erklärlich.“
(Fortsetzung folgt.)

Er dürfte aber sein Ziel nicht erreicht haben, denn an der Newa würdigt man den Wunsch des greisen Kaisers von Oesterreich, der darauf anläuft: keinen Russen und keinen Montenegriner auf des besuchbaren Serbiens Throne zu sehen.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 18. Jan.

Bei der fortgesetzten Besprechung der Interpellation, betr. Wahlregeln gegen die Arbeitslosigkeit führt

Abg. Graf K a n i g aus: Die geschäftliche Krise ist auf keinem Gebiete so stark hervorgetreten, wie in der Eisenindustrie. In dieser Beziehung ist Nordamerika der wichtigste Faktor. Wir müssen versuchen, in erster Linie mit den Vereinigten Staaten unsere handelspolitischen Beziehungen zu verbessern. Wir sind geneigt, in unserm neuen Zolltarif solche Säbe einzustellen, welche ungefähr den amerikanischen Zollföhen gleichkommen. Eine Arbeiterstatistik ist schwierig, weil man den Arbeitslosen nicht von dem Arbeitstheuen trennen kann. Es miffe auch eine Anzahl freireisender in Abzug gebracht werden. Wir haben, einer Feststellung zufolge, in Deutschland 200 000 Bagabunden. Ich betrachte die Arbeitslosigkeit als ein schweres Uebel, da das Brachliegen vieler Arbeitskröfte den Nationalwohlstand schädigt. Aber unsere ganze, auf Kosten der Landwirtschaft aufgebaute Wirtschaftspolitik ist schuld an dieser Krise, an der Entvölkerung der ländlichen Provinzen und der Anhöpfung Arbeitsloser in den großen Städten. Es ist nicht zu verlangen, daß die Landwirtschaft an den Kosten theilnehmen soll, um diesen Fehler wieder gut zu machen. Hier müssen die Kommunen helfen. Schuld an der Krise tragen auch die Syndikate. Das Kohlenyndikat hat, um das Preisniveau zu halten, die Kohlenproduktion eingeschränkt und viele Arbeiter brotlos gemacht.

Bei einigen Reden war eine ganz verschwindende Mindermeinung wahrzunehmen. Gäte man die Förderung nicht beschränkt, so wären die Preise wohl etwas gesunken, aber die Reden hätten immer noch sehr hohe Dividenden zahlen können. Die hohen Dividenden der Reden stehen in einem merkwürdigen Kontrast zu der Arbeitslosigkeit. Auch das Kohlenyndikat habe seine Produktion erheblich eingeschränkt bis zu 43 Prozent. (Hört, hört rechts.) Auch dadurch hat die Arbeitslosigkeit weitere Fortschritte gemacht. Auch bin ich kein Gegner der Syndikate, aber sie müssen gut geleitet sein. Der Staat sollte hier seinen Einfluß geltend machen. Ein zentralisierter Arbeitsnachweis ist durchaus am Platze, daneben muß dem Agentenwesen entgegengetreten werden. Ich bin ein entschiedener Gegner der Arbeitslosenversicherung. Wir sind schon überreich mit sozialen Lasten versehen. Jedenfalls wäre es unbillig, die ländlichen Arbeiter zu verschlingen, zu einer solchen Arbeitslosenversicherung beizutreten, denn in der Landwirtschaft kommt die Arbeitslosigkeit kaum jemals vor. Das wirksamste Mittel gegen die Arbeitslosigkeit ist die Umgestaltung der Handelspolitik und Sicherung der deutschen Arbeit gegen die ausländische Konkurrenz. Wir legen deshalb das Schwergewicht auf den neuen Zolltarif. Mit der Bekämpfung desselben rüht die Linke den Arbeitern keine guten Dienste. Wir wollen der einheimischen Arbeit den nötigen Schutz verleihen und sind deshalb die besten Freunde der Arbeiter. (Gelächter links. Bravo rechts.)

Abg. G o m a n n - K i l l e n b u r g (natl.) unterbreitet 2 Klassen der Arbeitslosen, die periodische und die außergewöhnliche. Ertere löunte für die gegenwärtige Krise nicht in Betracht kommen. Er habe vielfach beobachtet, daß einheimische Arbeiter langens Jahren gezwungen werden wieder aufzugeben, da sie den Anforderungen nicht entsprechen mochten. Da sei es zu verstehen, wenn die Arbeitgeber Italiener anstellen. Der Arbeitsnachweis müßte stets weiter ausgebaut werden für die Städte wie das platte Land mit Jubiläumnahme des Fernsprechnetzes. Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sei auf Grundlage genossenschaftlicher Organisation wohl denkbar.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Graf H o h e n h a l erklärt die Behauptung des Abg. J u b e l l, daß die sächsische Staatsbahn Arbeiter entlassen habe, nach einem ihm zugegangenen Telegramm der sächsischen Eisenbahnverwaltung für unrichtig. Obgleich Mangel an Beschäftigung vorhanden sei, würden auch in Zukunft keine Entlassungen vorgenommen werden. Nur Hilfsarbeiter, die stets in der besseren Jahreszeit aufgenommen würden, seien, wie gewöhnlich und wie diesen gleich mitgeteilt, zu Beginn des Winters entlassen worden. Es sei aber Fürsorge getroffen, daß diese bei den in Aussicht stehenden staatlichen Bauten herdischäftigt würden. Die Maschinenfabrik von Hartmann habe Aufträge ergölten. Sie dröchte ausdrücklich die Zuficherung aus, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen. Die sächsische Regierung habe somit alles getan, um der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten.

Abg. G a m p (Sp.) führt aus: Jubells gestrige Ausführungen stehen sehr wohlwiegend von denen seiner Freunde ab. Es ist wohl das erste Mal, daß ein Sozialdemokrat im Reichstag anerkennende Worte für einen Arbeitgeber findet. Die Frankfurter Kravalle sind außerordentlich bedauerlich. Die Stadtverwaltung hätte nur bei Zeiten für Arbeit sorgen sollen, dann wäre es ermöglicht worden, die Kravalle gegenstandslos zu machen. Statistil und Kontrolle der Arbeitslöhne versprechen keinen großen Erfolg, da hier die Gefahr der Trugschlüsse naheliegt. Ich halte es für bedenklich, legt plötzlich der Industrie alle nur verfügbaren Aufträge zugunenden, da hierdurch vielleicht für die kommende Zeit eine noch viel größere Krise mit Gewalt vorbereitet werde. Die Verpflichtung der Kommunen zur Unterhaltung der Arbeitslöfen steht leineswegs fest. Wenn der Arbeiter Noth leidet, hat er, wie jeder andere, das Recht, Staatshilfe zu fordern und ich glaube nicht, daß sich ein erheblicher Widerstand im Reichstage geltend machte, wenn erhebliche Mittel für den Nothstand der Arbeiter angefordert würden. Ich frage in diesem Zusammenhang den Staatssekretär des Innern, wie es mit der Reform des Armenpflegegesetzes steht. Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist ein schöner Gedanke, dessen Verwirklichung wohl noch sehr fern liegt.

Der Gefindeball.

— Aartsruhe, 19. Jan. Mit dem „Gefindeball“, den die Mitglieder des Hoftheaters zum Besten ihres Pensionsfonds am Samstag in der Festhalle veranstalteten, ist in die Karlsruher Luftballen eine neue Festart eingefügt worden, die sich auf die Dauer zu einer sehr beliebten und beachteten Veranstaltung anzuschwem dürfte. Gleich dieser erste Versuch hat soviel frohe Stimmung erzeugt, soviel lustige Szenen hervorgerufen und soviel Gelegenheit zu anhaltender Unterhaltung geboten, daß man sicherlich gern an ihn zurückdenken wird und er bei weiterem Ausbau seiner guten Idee und Ausgestaltung alles dessen, was sich als überflüssig erwies, sich zu einem Mittelpunkt des Karnevalstreibens gestalten dürfte. Was da als überflüssig erkannt wurde, das waren vor Allem die Einzelvorträge der Bühnemitglieder, deren schöne Kunst bei dem Gewoge der Menge nur ungenügend gewürdigt werden konnte. Das wurde auch nicht anders, als ein musikalischer Schußmann den Parnenden mit den Worten Ruhe gebot, daß man nicht im Abonnementskonzert sei. Im Uebrigen aber hat das Ganze ein buntes, lebensfreudiges Bild und die schmeichelhaften Jofenreden zc. fanden den hübschen Karlsruherinnen — und welche Karlsruherin wäre nicht hübsch! — so gut zu Gesicht, daß man schon um deswillen eine regelmäßige Wiederkehr der „Gefindebälle“ voraussetzen dürfte. Und wie interessant war es nicht, auf diese Weise mit all den weiblichen und männlichen Mitgliedern unserer Hofbühne in eine „ehrbare Annäherung“ treten, ja sogar auf Grund des Dienstkontrakts für 50 Pfg. mit unserer reizvollen Elsa oder der stolzen Bräunhild, dem süßen Rautenweiden oder der königlichen Maria Stuart, dem lispelnden „Weißen Röhl“, Fräulein oder der schmachtenden Desdemona, mit Rigolotto oder Till Eulenspiegel tanzen zu können. Dabei sich die Thatsache ergab, daß die Herren sich mehr zu den weiblichen Bühnemitgliedern, die Damen aber mehr zu den Herrlichkeiten der Breitere Welt gezogen fühlten. So verschieden kann der Geschmack sein!

Im Uebrigen waren die Gestalten unserer Bühne sehr paritätisch über alle verschiedenen Gefindeberufe vertheilt. Als Schauffdamen fungierten in annähernd lebenswürdiger Art in den Setzbinden: u. a. Frau Mottl, Frä. Fagbender, Frau Höder, Frä. Müller, Frä.

Wenn der Arbeitgeber weiß, daß seine Arbeiter gegen die Arbeitslosigkeit gesichert sind, wird er weniger für die Beschäftigung sorgen als jetzt. Ihm die Arbeiter vor den Krisen zu schützen, muß vor Allem der Arbeiterkredit ausgedehnt werden. Dies Gebiet ist noch gar nicht abgegrast. Aus der Kreditsperrnahme der Reichshäuser erhebt man das Bedürfnis. Solche Kreditinstitute könnten vermittelt der Kommunalverbände beschafft werden. Alle Maßregeln, die zur Spargeliegenheit beitragen, wie Raiffeisenföhen Klassen, verdienen Unterstützung. Der Hauptgrund der Krise liegt im Uebergang fast aller gewerblichen Anlagen auf Aktiengesellschaften. Letztere können bei den Krisen nicht entbehrt werden, aber wir haben für andere Unternehmungen in Gewerkschaften eine vorzügliche Form. Bei vorübergehenden Konjunkturschwächen sollte man nicht gleich zu Reueinstellungen von Arbeitern vorbrechen, sondern lieber durch schärfere Anspannung der vorhandenen Kräfte einen Ausgleich schaffen. Die erhöhten Ansprüche der Arbeitskraft des Einzelnen haben ja ihre Grenzen, aber der Arbeiter muß auch dem Arbeitgeber über die Schwankungen der Konjunktur hinweghelfen. Redner empfiehlt die obligatorische Kündigungsfreiheit für die Arbeiter, und die Verlegung gewisser Industriebranchen auf das platte Land. Redner wird durch wiederholte Zwischenrufe der Sozialdemokraten unterbrochen, was Vizepräsident Stolberg mehrfach rügt.

Staatssekretär Graf P o s a d o w s k y erklärt: Wir können zwar innerhalb unserer Ressorts beschleunigte Anordnungen machen und das haben alle Reichsressorts getan. Im Interesse der vermehrten Arbeitsgelegenheit und wenn der Reichstag vorschlagen würde, eine wesentliche Verstärkung der Flotte vorzunehmen und uns die gleichzeitig dazu gehörigen Steuern präferieren würde, würden wir uns wohl die Frage ernstlich überlegen, ob wir wohl einem solchen Antrage stattgeben sollten. Aber das wir mit Reichsmitteln eingreifen sollen in Gebiete, die zur Zuständigkeit der Einzelstaaten gehören, ist vollkommen ausgeschlossen und ich begreife den Vorredner nicht, wenn er in dieser Hinsicht der Reichsregierung Vorwürfe macht. Die ganze Wohlthätigkeitspolitik liegt in den Händen der Einzelstaaten. Auch bezüglich der Reform der Armenpflegegehung befindet sich Vorredner vollkommen im Irrthum. Diese Reform wird gegenwärtig im preussischen Ministerium des Innern behandelt. Sie wird aber in dieser überlästeten Session nicht mehr vorgelegt werden. Niemals wird die Reform der Armenpflegegehung im Sinne der Beschäftigung der Freizügigkeit wirken können, denn die Armenpflegegehung darf nie mittelbar oder unmittelbar bezwecken, die Freizügigkeit einzuschränken. (Beifall links.)

Graf P o s a d o w s k y schließt: Die Landwirtschaft muß in die Lage geföhrt werden, bessere Löhne zu zahlen. Bis dahin wird sich der Lohndruck auch zum Schaden der Städte bemerkbar machen. Bezüglich der Lage in Frankfurt a. M. berichtet der Regierungspräsident von Wiesbaden, daß die beiden städtischen Körperchaften die an sie gestellte Forderung, sofort die Nothstandsarbeiten ausführen zu lassen, ablehnten, hinsichtlich der ohnehin außerordentlich vermehrten Bauarbeiten innerhalb der städtischen Verwaltung. Ein Grund zu ernstern Besorgnissen läge nicht vor. Auch aus Weipreuzen und Baden wird berichtet, daß ein Grund zu der Annahme, daß die Arbeitslosigkeit sich verschärfen werde, nicht vorhanden sei. Für eine Reihe von Industrien sind die Verhältnisse nicht normale. Die Reichsbehörden, Staatsbehörden und Kommunen sind verpflichtet, Arbeitsgelegenheit, soweit als möglich, zu verschaffen; aber von einem allgemeinen Nothstande kann nicht die Rede sein.

Abg. L e n z m a n n (fr. Wpt.) erkennt das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Krise an. In derselben seien aber Momente schuld, vor denen Redner seiner Partei seit langem Jahren gewarnt hätte. Redner geht des Weiteren auf die Baukrise und die Syndikatsfrage ein. Namentlich das Baugewerbe und das Kohlenyndikat hätten zahlreiche Existenzen vernichtet. Redner tadelt die Nachgiebigkeit der Regierung gegen die sozialdemokratischen Behauptungen eine große Zahl Arbeiter beschäftigt, trotz Mangels an Arbeit, lediglich um den Leuten Beschäftigung zu geben. Redner schließt: Bei uns sind keine Mägen über Arbeitslosigkeit zu hören. Zu Exzellen ist es nicht gekommen, dank der Fürsorge der Arbeitgeber. Graf P o s a d o w s k y ist falsch berichtet, wenn er meint, Arbeiterentlassungen wären in der Eisenbahnverwaltung nicht vorgekommen. Bei Altenheim hätte man die Zahl der Bahnarbeiter von 23 auf 16 herabgesetzt. (Hört, hört links.) Die Eisenbahnverwaltung trägt die Schuld an dem Unglück. Wie Abg. G a m p dem Arbeiter, der seine Siderheit bietet, einen Kredit eröffnen will, ist mir nicht ersichtlich. Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit hat ihre Schwierigkeiten. Unsere Industriearbeiter denken wie alle verständigen Leute, daß wir einen freien Handel und volle Bewegungsfreiheit haben müßten. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf P o s a d o w s k y führt auf eine Bemerkung des Abg. L e n z m a n n aus, daß der Bassus in seiner Rede: „das Gaus müge durch neue Steuern Mittel beschaffen zu einer stärkeren Flotte“, nur eine iaktische Wendung ohne ernstliche Grundlage gewesen sei, um die Gegner ad absurdum zu führen. Abg. D r. S a h n (Bd. d. Bw.) : Abg. Lenzmann sollte mit dem endgiltigen Urtheil über das Altenbeler Eisenbahnunglück doch noch zurückhalten, denn nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus scheint die Regierung nicht soviel Schuld zu treffen, wie der Kollege annimmt. Die miltliche wirtschaftliche Lage sei weniger die Folge des Buzadurges der Regierung der letzten Jahre, als die Folge von Ueberproduktion. Hierauf verlegt sich das Haus nach einigen persönlichen Bemerkungen. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag Arenbt (Nachtragsetzt für Kriegsveteranen), kleinere Vorlagen, Fortsetzung der heutigen Vorlage. Schluß 6 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser läßt zu München i. B. im Schloßgarten gegenüber dem Friedhof, wo Ketteler ruht, ein Denkmal zu Ehren

des Gesandten von Ketteler in Art eines Ehrengrabes errichten; Bildhauer Hibbing wurde mit der Ausführung beauftragt.

Erzbischof von Stalawski.

Ueber den Inhalt der Instruktionen, welche der Erzbischof von Stalawski in Bosen neuerdings an die Geistlichkeit seiner Diöcese erlassen hat, werden in polnischen Kreisen folgende Angaben gemacht: Bezüglich des Verhältnisses der Geistlichen zu den deutschen Katholiken wünscht der Erzbischof, daß alle Wünsche und Forderungen derselben nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse erfüllt werden. Unter den gegenwärtigen eigenartigen Verhältnissen sei es leider unmöglich, daß die katholische Geistlichkeit die Aufsicht über den Religionsunterricht in den Schulen ausübe, wie es in anderen katholischen Ländern der Fall sei. Daher sollten die Geistlichen, um die sittliche und religiöse Bewilderung der polnischen Jugend zu verhüten, nach Möglichkeit in dem Religionsunterricht nachzuholen versuchen, was etwa in der Schule verabsäumt worden sei. Die katholische Geistlichkeit solle sich der Mitarbeiterschaft an den radikalen polnisch-nationalen Blättern enthalten, dagegen diejenigen polnischen Zeitungen und Zeitschriften, die treu zu Kaiser und Kirche stehen thätig unterstützen. Verboden wird dem Clerus die Theilnahme an solchen polnischen Versammlungen, die einen erregenden Charakter tragen, namentlich aber an solchen, die nichts mit Schul- und Kirchenangelegenheiten zu thun haben. Die Instruktion nimmt ferner Bezug auf das päpstliche Schreiben an die Bischöfe Böhmens und Mährens und weist den Clerus darauf hin, daß der Papst best. bestimmte Weisungen erteilt hat. U. a. hieß es in jenem Schreiben: „Jedenfalls verdient der Schutz der Muttersprache, wenn er sich in bestimmten Grenzen hält, keinen Tadel, was jedoch von allen übrigen Privatreden gilt, muß auch hier als geltend festgehalten werden, daß bei ihrer Verfolgung der gemeinliche Nutzen des Staates nirgends leide. Das erzbischöfliche Schreiben hebt besonders hervor, daß die deutschen Katholiken dem Herzen des Erzbischofs ebenso nahe stehen wie die polnischen. — Es bleibt abzuwarten, ob diese aus polnischen Quellen stammenden Mittheilungen den Inhalt des erzbischöflichen Schreibens zutreffend und erschöpfend wiedergeben.“

Frankreich.

* Die „Liberte“ bringt an der Spitze ihrer letzten Nachrichten in gepebertem Satz eine Alarmdepesche aus Nancy über enorme Anhöpfung von Kriegsmaterial in Metz und Straßburg, sowie eine angeblich beunruhigende Verstärkung deutscher Truppen längs der Grenze. Das Blatt „Francois“ kommt gleichfalls auf Gerüchte eines bevorstehenden französisch-deutschen Konfliktes zurück. Es veröffentlicht in Form eines Telegramms eine Unterredung mit einem hohen französischen Offizier in Nancy, aus der hervorgeht, daß das französische Erkundigungsbureau über die Zusammenziehung deutscher Truppen an der Grenze aufgeregt ist. Das Blatt fragt die Regierung, ob sie die nothwendigen Maßregeln herbeigetroffen habe. Nach Erkundigungen im Kabinett des Kriegsministers und im Auswärtigen Amt entbehrt diese Weidung jeder Grundlage. Man sieht darin nur einen Feldzug der Nationalisten vor Beginn der Wahl.

Türkei.

* Aus Konstantinopel, 18. Jan. wird gemeldet: Die Konzession für die Bagdadbahn ist für 99 Jahre erteilt worden. Auch die Konzessionsdauer für das bestehende Bagdad-Bascha-Angora, Gökshir-Konia ist auf 99 Jahre vom Zeitpunkt der Ertheilung der Konzession für die Bagdadlinie an festgelegt worden. Die Gesellschaft wird das eben bezeichnete bisherige Red verbessern, um den Anforderungen des direkten Dienstes Konstantinopel-Perthier Gofz zu genügen. Die Regierung wird daher der Gesellschaft 30 Jahre jährlich 350,000 Frös. als Entschädigung für die Kosten der Verbesserung und weitere 350,000 Francs jährlich während der ganzen Dauer der Konzession zur Bestreitung der Erhöhung der Betriebskosten zahlen, welche sich aus der Einrichtung eines direkten Expreßdienstes ergebe. Die Bagdadbahn wird mit den Zweiglinien ein Länge von 2500 Kilometer haben. Der in der Angelegenheit der Bagdadbahn für die anatolische Bahngesellschaft erzielte Erfolg ist in erster Linie auf das Wohlwollen des Sultans und sodann auf den Eifer zurückzuführen, den Geh. Regierungspräsident Jander und Vizepräsident Nuguenin von der anatolischen Bahngesellschaft der Angelegenheit zugewendet haben.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hohheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter der Hauptbahn Wilhelm V a s l e r die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hohheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rechnungsrath Ludwig D i e m e r bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Bögriinger Löwen zu verleihen.

Bossen und Frä. Genter, sowie außerdem Frau Standhardtner, Fr. Dr. Altian, Fr. Schön, Fr. Mecke, Fr. Böttner, Fr. Buschard, Fr. Keller, Fr. Gofschmidt, denen die Herren Bussard, Böttner und Beyer zugeföhrt waren. Die Anziehungskraft dieser Zusammenkunft auf die Besucher zeigte sich sehr bald in dem großen Zuspruch, den die Damen fanden, deren Arme von dem Sektansicht nicht wenig milde geworden sein müssen. Und während sich hier feste Kneipringe bildeten, in denen manch lustig Wort getauscht und auch den verlockend belegten Brödden zugeprochen wurde, eilten als kleine Briefträgerinnen, Looz- und Blumenverkäuferinnen die Damen Frä. Gloder, Frä. Veder, Frä. Bodechel, Frä. Wenz, Frä. Neiff, Johann Frau Beyer, Frä. Hande I und II, Frä. Meyer, Frä. Spieh I u. II zc. durch den Saal, um die voll Herru Wolff gezeichnete hübsche Festkarte mit dem Bilde „Alwinchen“ oder die Looze zu der reich besetzten Tombola an den Mann oder die Dame zu bringen. Der vom Großherzogspaare gestiftete Gewinn fiel dabei zu aller Gemüthung einer Dame des Bühnenpersonals zu. Im Uebrigen kam die Festleitung den Damen auch dadurch freundlich entgegen, daß jeder Dame durch den martialisch dreinschauenden Schußmann Schön ein chokoladengefülltes Angebinde zum süßen Andenken überreicht wurde.

Zu Anfang, als ich den Saal betrat, gab's leider gleich einen recht unangenehmen Zwischenfall, der mich wieder über die Zuverlässigkeit unserer Polizei zum Nachdenken gebracht hat. Nämlich ein Schußmann Namens Mottl, der noch nicht lang beim höchsten Bezirksamt angestellt sein muß, hatte beim Eintritt eines Theatersbesuchers in den Saal in einem fatalen Uebereifer die Nothpfeife ertönen lassen, was natürlich die sofortige Verhaftung des Anstifters durch die herbeigeeilten Schußmannschaft mit sich führte. Na, dem Schußmann Mottl ist, wie ich höre, die Sache sogleich bekannt. Dem erstens stellte sich heraus, daß der Zeitungsschreiber von altem Adel war, ein gewisser Herr von Sieden, und zweitens soll, einem Gerücht zufolge, der ganze Karlsruher Journalistenverein sich in den Saal hineingelagert und sofort eine Beschwerde bei der höchsten Theaterleitung erhoben haben, die übrigens durch Geh. B. r k t i n persönlich bei dem Fest vertreten war. Der Sicherheitsbeamte Mottl soll darauf Knall und Fall wegen Unfähigkeit aus

dem Schußmannsdienst entlassen worden sein und ich hab' ihn dann auch nachher richtig ohne Uniform in den Katakomben wieder getroffen. Was übrigens die Katakomben selbst angeht, so waren die etwas saunenswerth, und Herr H e i n z e l bewährte sich als Museumsdirektor so ausgezeichnet, daß ich unsere maßgebenden staatlichen Stellen gebeten haben möchte, vorkommenden Falls das bewusste Auge auf ihn zu haben. Der Mann hatte einfach alles angefaßt, vom Frä. Mottl's bis zum Reaktionsanalysier, ja sogar ein Mensch wurde vorgeföhrt, der nach der ersten Aufführung „Till Eulenspiegel“ erklärt hatte, das Werk ganz verstanden zu haben. Er war dann aber gleich gestorben und nun als Sehenwürdigkeit dem Karlsruhermuseum einverleibt worden. Kolossal besucht war sodann der Löwenbrän-Anschank „beim lustigen Sepp“, wo das Bier unter Obhut der wackeren Jözpfer Herren Mark und Keller von Frä. Friedlein, Frau Mark u. a. in riesigen Quantitäten verschönt wurde. Zu gleicher Zeit und namentlich in der Tauspause wurde auch im Tunnel und dem kleinen Saal eifrig alle Genüssen der Tafel und der Seele geschuldt, so daß man es auch in dieser Beziehung mit einem sehr gemuthreichen Abend zu thun hatte.

Was weniger angenehm beröchte, war, daß u. a. ein Polkist seinen verantwortlichen Nachtdienst verarzt anfaßte, daß er glaubte, daneben auch noch Privatgeschäfte abwickeln zu können. Dazu kommt, daß er hierbei ein Mittel „Antipponos“ anpries, welches sichtlich unter die Heil- und Geheimmittel gehört. Daß der heilige Ortsgesundheitsrath bis heute nicht gegen diese Anpreisung im Annoncenheil unserer Zeitung vorgegangen ist, will mir durchaus nicht in den Sinn. — Zu allem Uebem gibt es nur Worte der Anerkennung zu sollen, die auch die scheinbar angeführte Bromenades- und Ballmusik der Bögringerkapelle unter Frä. Musikdirektor Weitzge umfassen. Die Veranstalter des ganzen Festes aber werden sicher auch auf ein angenehmes finanzielles Resultat zurückzusehen können, so daß auch dem Fonds, der den Veteranen der Bühne einst eine Weisheit gewährt, hoffentlich durch das fröhliche Fest ein neuer Zuschuß beschaffen wird. Die Brutto-Einnahme beträgt, wie wir soeben erfahren, 12 000 M.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Dr. Philipp Bender in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Roffen Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. Januar l. J. wurden die Stationskontroleure August Gingado und Paul Hermann bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu Betriebskontroleuren ernannt. Zugleich wurde Herrmann dem Großh. Betriebsinspektor in Mannheim als Hilfsbeamter zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich Rnecht in Waldshut unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung bestellt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Der Abschied bewilligt: Lebert (Mannheim), Diemer (Donau-Islingen), Lehne (Stodach), Oßfacher (Freiburg), Oberleutnant der Landw.-Infanterie 2. Aufgebots, Berrer, Oberl. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Mannheim), Schuber, Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Freiburg).

Aus Baden.

§§ Karlsruhe, 19. Jan. Die Regierung hat eine Denkschrift über den Stand der gegenwärtigen Zrenfürsorge in Baden ausarbeiten lassen, welche gestern an die Mitglieder der Kammerm vertheilt wurde.

— Erste Kammer. Verichtigung. In dem Referat über die Sitzung der Ersten Kammer am 18. Januar wird dem Finanzminister die Aufhebung zugeschrieben, daß sich die Eisenbahnschuld in zwei Jahren vielleicht verdoppelt haben wird. Statt zwei Jahren muß es natürlich heißen 10 Jahren, was hiernüt, um Weiterungen zu vermeiden, als Druckfehler richtig gestellt wird.

* Karlsruhe, 18. Jan. Die letzte Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält ministerielle Verordnungen und Bekanntmachungen betreffend: die Berufspflichten der Bedammen; die Gebühren der Rechtsanwält im Verfahren vor dem Landesversicherungsamt; die Genehmigung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten; den Vollzug des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 14. Juni 1899; den Vollzug des Gesetzes über die Besteuerung des Grundbesitzes (Einkommensteuer) vom 6. Mai 1899; die Führung der Grund- und Pfandbücher für abgeforderte Gematungen.

Badische Chronik.

× Marzell (M. Gillingen), 20. Jan. Wie schon gemeldet, ist die weithin bekannte Gastwirtschaft „zur Marzeller Mühle“ bei der zweiten Versteigerung der Sautier'schen Güter in das Eigentum der Brauerei A. Prinz in Karlsruhe um den Preis von 49,200 M. übergegangen. Veranschlagt war das gesamte Anwesen zu 115,984 M. Die Käuferin übernimmt aber auch die auf dem Kaufobjekt ruhenden beträchtlichen Hypothekenschulden, so daß sich der Kaufpreis auf rund 90,000 M. erhöht. Einen regen Verlauf nahm die gleichzeitige Versteigerung der Wiesen. Ferner wurde das Posthaus nebst dazugehörigen 12,74 Ar Hofstrahe und Garten und 38,96 Ar Ackerland (resp. Bauplätze) versteigert. Angefangen war dies Anwesen zu 22,400 M., es ging um 16,500 M. an Frau Sautier-Karlsruhe über.

* Mannheim, 18. Jan. Rechtsanwalt W. Engler, welcher vor etwa 14 Tagen wegen Unterschlagung von Clientengeldern in Untersuchungshaft genommen wurde, ist heute seines krankhaften geistigen Zustandes wegen in das Allgem. Krankenhaus gebracht worden, um von da in eine Irrenanstalt überführt zu werden. Es ist nämlich auf Grund gerichtsarztlicher Gutachten das Strafverfahren gegen Engler eingestellt worden.

* Heidelberg, 18. Jan. Herr Gieseler, Wirth zum goldenen Herz hier, hatte auf der Jagd auf Neckargemünder Gemarkung im Neckarriedhof das Unglück, wie man li. „S. 3.“ vermutet zu stürzen, wobei sich sein Gewehr entlud und die Ladung ihm in den Oberkörper und Unterleib eindrang. Vorübergehende Weite hörten ihn jammern. Als Hilfe und ein Wagen herbeikam, war der Bedauernswerthe schon eine Leiche. Diefelbe wurde in Neckargemünd im Krankenhaus aufgebahrt. Herr Gieseler hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder. Das tragische Schicksal des lebensfrohen Mannes wird allgemein bedauert.

* Heidelberg, 18. Jan. Die Selbstmörderin, welche sich gestern Vormittag im Neckar ertränkte, ist die 24 Jahre alte Wäscherin Vertha Müller aus Peterstal. Diefelbe war vor mehreren Jahren an einer Gehirnerkrankung erkrankt und seit jener Zeit geistig nicht mehr zurechnungsfähig.

* Sandhausen (A. Heidelberg), 17. Jan. Seitern Abend fand hier im Gasthaus zum „Lamm“ eine ca. 60köpfige Versammlung von Ab-

nehmern elektrischen Lichtes aus der Wieslocher Centrale statt, welche entschiedene Stellung nahm gegen die erfolgte Anbringung von Kontrollröhren und Messern für die Hausbesitzer. Einstimmig wurde ein Antrag angenommen, die Verträge betr. aufgestellter Rasten und an den Häusern angebrachter Träger sofort zu kündigen und so einen gewissen Druck auf das Elektricitätswerk auszuüben. Da nun, soviel uns bekannt, das Wieslocher Werk bis jetzt noch von keinem Konsumenten eine höhere als vertragsmäßig fixirte Summe für die einzelne Rechnung verlangt hat und die betr. Kontrollapparate auf Kosten des Werkes und nur zu dessen Ueberlicht angebracht wurden, so ist eine derartige beschwerdeführende Stellungnahme eine zum mindesten verfrühte Sache. Der größere Theil des hiesigen Publikums (es sind ca. 400 Abnehmer) möchte selbst bei größerem Kostenaufwand das praktische, bequeme und sichere elektrische Licht absolut nicht mehr mit der früheren Petroleumbeleuchtung vertauschen müssen, und es ist gewiß bedauerlich, wenn derartigen das Leben des Landbewohners verunsichernden Neueinführungen seit einer gewissen Zeit fortwährend Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, die in den Augen überlegter Bewohner nur einer Art egoistischer Selbstvertheidigung ähneln. Es wäre daher recht wünschenswert, wenn auch einmal wieder die Direktion der Centrale Wiesloch hier eine öffentliche Versammlung einberufen würde, in der die von dieser Seite bezogene Angelegenheit klar gelegt und die Zweifel der noch im „Dunkeln“ lebenden Einwohner beseitigt würden.

* Kusloch, 18. Jan. Die neu hergestellte evangel. Kirche wurde gestern in feierlicher Weise eingeweiht. Die Weihehandlung wurde von Herrn Pastor A. Neuder vollzogen. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Weiser, das Schlußgebet sprach Herr Pfarrer Buch von Leimen. Auf die kirchliche Feier folgte eine Nachversammlung im Saale „zur Pfalz“, in der mehrere der Bedeutung des Tages angepaßte Reden gehalten und von Herrn Hauptlehrer Kraun verlesene Festgedichte vorgelesen wurden.

* Baden-Baden, 18. Jan. Wie die „Badische Presse“ schon berichtet, ist in der heutigen Sitzung des Stadtrathes beschlossen worden, Herrn Mittmeyer a. D. Grafen Ludwig Viktor von Gschäft (3. St. in Baden) zum Kurdirektor zu ernennen. Die Wahl erfolgte zunächst auf die Dauer eines Jahres. Herr Oberbürgermeister Ginner gedachte dabei in sehr warmen Worten vom Ausdrud sprecher und dankbarer Anerkennung des nunmehr definitiv vom Amte zurücktretenden Herrn Kurdirektors Hermann Weber, in dem er li. „B. Tgl.“ nochmals bedauerte, daß es weder seinen noch des Stadtrathes Bemühungen gelungen ist, ihn von seinem Amt zurückzuführen. Die Mitglieder des Stadtrathes erhoben sich zum Zeichen des Einverständnisses von ihren Sitzen.

* Altsheim (A. Offenburg), 17. Jan. Durch unglücklichen Fall ist unser ältester Bürger um's Leben gekommen. Der 90 Jahre alt gewesene Landwirth Johann Lang I. ist nämlich in der Nacht auf den 14. d. M. in seinem Zimmer zu unglücklich gestürzt, daß er auf der rechten Seite zwei Rippen brach, wodurch die Lunge verletzt wurde. Der alte Mann ist li. „D. B.“ gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

× Schönwald, 19. Jan. Zum Hauptmann der hiesigen Feuerwehr wurde Herr Malermeister Bernhard Beha und zum Adjutanten Herr Dechelermeister Karl Kern gewählt. — Schönwald wird nun demnächst auch eine Bahnstation haben, da für den Bau einer elektrischen Bahn von Triberg über Schönwald nach Firtwangen Auftritte gemacht werden. Bei der bedeutenden Industrie der Orte Triberg, Schönwald, Schönwald, Firtwangen dürfte sich die Bahn sehr gut rentieren, besonders da auch der Fremdenverkehr wesentlich hierzu beitragen würde.

* Aus Baden, 18. Jan. Ein kostspieliges Futter hat ein Dienstmädchen in Zwingen am Kaiserstuhl dem seiner Obhut anvertrauten Vieh bereitet. Als ihm sein Dienstherr seinen Jahreslohn von 350 Mark in Papierscheinen auszahlte, nahm er sich nicht die Zeit, jenen ordentlich zu verwahren und legte die Papierscheine einstecken in die Futterstreuemaschine. Zuwischen wurde es Nacht, und beim Einlegen des Futters in die Maschine bemerkte er das Geld nicht mehr und letzteres wurde sammt dem Futter „ausgeschüttet“. Erst als das Vieh an dem kostbaren Futter fraß, dachte der (nicht) wieder mit Schreden an seinen Jahreslohn, jedoch zu spät.

(1) Gropfheim, 19. Jan. Der durch den letzten großen Brand entstandene Schaden beträgt ca. 120 000—130 000 Mk., der durch Versicherungen gedeckt ist.

* Bruch, 18. Jan. Zum Auftrage der Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Land ist durch die Kammer der erlerenen „Obi. B.“ zufolge der hiesigen Stadtgemeinde zur Jahreswende ein Exemplar der praehistorischen, künstlerisch ausgeführten Festschrift übermitteln worden, die auf Veranlassung der Regierung auf die im abgelaufenen Jahre begangene Fecht zur Erinnerung an Babels Eintritt in den Bund der Eidgenossen im Jahre 1501 erschienen ist. Es ist dies ein abermaliger Beweis freundschaftlicher Beziehung der schweizerischen Kantonalbehörden gegen die badische Nachbarstadt. Möge es auch fürderhin so bleiben! Der Gemeinderath hat das werthvolle Geschenk dankend angenommen und dem Gemeindevorstand einverleibt.

* Bruch, 18. Jan. Zugeführt wurde der Behörde dahier Frieda Harben, 16 Jahre alt, aus Karlsruhe. Das Mädchen ist von seinem Vater, einem heruntergehenden Jongleur, in der Schweiz mittel- und schuldig verlassen worden und wird nun seiner Heimathsgemeinde überliefert werden.

× Pfullendorf, 19. Jan. Der 17jährige Burche des Landwirths Bender in Lautenbach hat sich auf dem Heuboden erhängt, weil ihn seine Eltern nach Hause nehmen wollten. Er stammt von Scher in Württemberg.

* Konstanz, 18. Jan. Der zur Zeit in Glogau lebende, frühere Oberst des Regiments Nr. 114, Herr Generalmajor v. Fragstein und Riemsdorf hat dem Kriegerbunde und Militärverein dahier ein Neujahrsgeßent von je 100 Mark überfendet. Ehre dem edlen Geber! — In einer gestern stattgehabten Versammlung der hier wohnenden Ausführmittglieder des Glogauerbundes und der Vorstände der hiesigen 5 Militärvereine wurde einstimmig beschlossen, den diesjährigen Abgeordnetentag des Verbandes, verbunden mit Gaufriegertag, am 15. Juni d. J. abzuhalten und dabei zugleich die Fahnenweihe der 3 Regiments- bzw. Waffenvereine, des bad. Leib-Grenadier-Vereins, des 114er Vereins und Artillerievereins mitzufeiern. Die Leitung des Festes bzw. der Vorbereitungen wurde dem Vorstandenden, Herrn Professor Conrad, übertragen.

(?) Konstanz, 19. Jan. Vor einiger Zeit machte ein junges Mädchen bei der hiesigen Polizei die Anzeige, es seien ihre Werthpapiere, ein Sparkassenbuch und Geld gestohlen worden. Auf eine Bekanntmachung in den Zeitungen meldete sich ein Herr aus Radolfzell, der das Mädchen in der Eisenbahn kennen gelernt habe. Auf das alsbaldige gegenseitige Cheversprechen habe sie ihm die Werthpapiere überlassen. Er gab das Sparkassenbuch und Werthpapiere zurück, das Geld, 300 Mk., versprach er möglichst bald zu ersehen, momentan habe er es ausgegeben. Als bald meldete sich auch der Vater des Mädchens, dem die Tochter Alles entwendet hatte. Schuttmann Rink ermittelte die Unglückliche im hiesigen Marienhaus und nahm sie in die polizeiliche Obhut. Sie wurde nun durch die Behörde in ihre Heimath befördert. In Lindau machte sie vergeblich einen Fluchtversuch. Gestern Morgen wurde hier eine „Dame“ verhaftet, die sich in dem Gasthof Salamander unter falschem Namen einlogirt hatte. Diefelbe sollte schon vor 4 Wochen in einem anderen hiesigen Gasthof festgenommen werden. Es war noch sehr früh und sie erbat sich Zeit zum Ankleiden. Während der Schuttmann vor der Thür wartete, sprang die „Dame“ durch's Fenster auf den Balken des untersten Stockes. Von hier aus eilte sie durch das beste Zimmer aus dem Hause und entfloß in die nahe Schweiz.

Aus den Nachbarländern.

* Aasel, 18. Jan. Im zoologischen Garten tödtete heute li. „F. Tgl.“ ein Gber im Gehege der Wildschweine den Wäcker Emil Schoeflin. Dieser hinterläßt Frau und zwei Kinder. Er ist verheiratet.

* Goppingen, 17. Jan. Heute früh wurde das in der Wirthschaft zum „Schodense“ bedienstete 20 Jahre alte Mädchen Avollonia Frey aus Heuchstetten mit einem Strick um den Hals todt an einer feichten Stelle des Sees aufgefunden, wo ein Gertraud nicht möglich war. Man nimmt an, daß das Mädchen zuerst erdroffelt und dann in den See geworfen wurde. Heute Mittag wurde der aus Norddeutschland stammende Unteroffizier Kruid beim hiesigen Meldeamt verhaftet, da er verdächtig ist, den Mord begangen zu haben. Er war der Liebhaber des Mädchens, leugnet aber die That.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Januar.

* Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing Samstag Vormittag 11 Uhr den vizeadmiral a. D. Baranbon, welcher die alexin Leitung der großen Schiffbauwerke des Geheimrathes Krupp in Essen führt. Derselbe war von Geheimrath Krupp beauftragt, ein großes Schiffmodell des von der Großherzogin gestifteten Kreuzfahrtschiffes „Kärringen“ dem Großherzog zu übergeben. Die Uebergabe geschah nach 11 Uhr in dem Aufstellungssaal der Kunstgewerbeschule in Gegenwart der Großherzogin und der Kronprinzessin Victoria, wobei Konrektor Baranbon alle Einzelheiten dieses fein ausgearbeiteten Modells erklärte. Der Großherzog hat angeordnet, daß das werthvolle Schiffmodell in der Kunstgewerbeschule öffentlich aufgestellt und der Besichtigung überlassen werden soll. Am 12 Uhr empfing der Großherzog eine Abordnung der Universität Heidelberg, bestehend aus dem Prorektor Geheimen Rath Dr. Hanrath, dem Hofrath Dr. Schüll und dem Geheimrath Dr. Bekker, welche erschienen war, um die höchsten Befehle für die auf das Jahr 1908 fallende Jubelfeier der Universität entgegenzunehmen. Dierauf meldeten sich eine Anzahl Offiziere. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorzüge des Geheimen Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrathes Dr. Seys. Abends 7 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den kgl. Großbritannischen Geschäftsträger Johnston. Darnach fand große Hofafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergingen. U. A. erschienen: der kgl. Preussische Gesandte von Eichenauer und Gemahlin, der kaiserlich Russische Geschäftsträger von Eichter und Gemahlin, der königlich Großbritannische Geschäftsträger Johnstone, sowie Staatsminister von Brauer und Gemahlin und der Konrektor a. D. Baranbon.

* Schwarzwaldbereich. Herr H. Bussmer in Baden, der im Schwarzwaldbereich Karlsruhe voriges Späthjahr einen sehr eingehenden und interessanten Vortrag über die Höhenweg-Bezeichnung im Schwarzwalde hielt, hat diese Propaganda für die touristische Vereinerung

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch, den 22. Jan. 1902. 14. Vorstellung außer Abonnement. Gesamtgastspiel der japanischen Tragödin Sada Yacco und des Herrn D. Kawakami mit dem Ensemble des Kaiserl. Hoftheaters in Tokio: „Die Geisha und der Ritter“, Drama in 2 Akten. — Hierauf: „Kisa“, Drama in 4 Szenen. — Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. Große Preise.

— Großh. Hoftheater. Am Sonntag den 26. wird, wie bereits mitgeteilt, anlässlich des in diesen Monat fallenden 100. Geburtstages von Bauernfeld (13. Januar) des Dichters dramatisches Märchen „Fortunat“ erstmals am hiesigen Hoftheater in Szene gehen. Die neu zu dem Werke komponirte Musik ist von Selmar Neuwirth. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Alfred Gerach (Fortunat), Alwine Müller (Rosamunde) und Mina Höfer (Prinzessin Agrippina). Weiterhin bringt das Schauspiel in dieser Woche am Dienstag den 21. „Unferer Pauline“, am Donnerstag den 23. die drei Einakter „Ein Sonnenstrahl“, Kinderkrantheiten“ und „Die Medaille“, am Samstag den 25. „Mithan der Weife“. In der Oper wird am Freitag den 24. eine Wiederholung von „Elli Gulenpiegel“, am Montag den 27. zur Feier des Geburtstages S. M. des deutschen Kaisers eine Festvorstellung von „Die Meisterfinger von Nürnberg“ stattfinden. Für Fastnacht befindet sich Nestroy's „Lumpacivagabundus“ in Vorbereitung.

— Badischer Kunstverein. Neu zugegangen sind: Von N. Pfeiffermer-Berlin: Aus Privatbesitz Herr Kgl. Hof. der Frau Großherzogin, Statuette: Kaiser Wilhelm I.; von G. John-Loschwig: Selbstbildniß (Madonna); von F. Injalbert-Paris: Satyr und Nymphe, Kallistengruppe; von Pauline Zajie-Laney-Berlin: Doppelportrait in Privatbesitz; von Carl Dussault-Karlsruhe: Kinderportraits, Herrenportraits, Studienköpfe, Schneewolke, Sommer Wintertag, Nippurr, Weidenbach, Vereift, Novembersonne, Naturstudien; von S. Stodneyer-Karlsruhe: Knabenportraits; von Walter Thos-München: Wabi; von Prof. Julius

Bergmann-Düsseldorf: Kollektion; von San Verh-Holland: Kollektion, Portraits, Lithographien; von Rud. Thost-Stuttgart: Kollektion; von Karl Walter-Karlsruhe: Kollektion, farb. Zeichnungen

hd Berlin, 18. Jan. Das Befinden Rudolf Virchow's, welches in den letzten Tagen zu wünschen übrig gelassen hatte, weil der Patient über heftige Schmerzen zu klagen hatte, ist heute zum ersten Male wieder ein zufriedenstellendes.

* Augsburg, 17. Jan. Zum Nachfolger des verstorbenen Professors Siederer in München wurde Geheimrath Professor Garais aus Königsberg (früher Gießen) berufen.

Graz, 18. Jan. Heute fand in Anwesenheit einer Gerichtskommission die Beisetzung des Schädels Hammerlings statt, nachdem zuvor die Identität desselben festgestellt worden war.

Rom, 18. Jan. Heute Morgen starb Marchetti, der Direktor des römischen Konservatoriums und Komponist der „Nuh Blas“.

Bermischtes.

hd Berlin, 20. Jan. (Tel.) Die jüngste Krankheit des Kronprinzen ist, wie der „Welt am Montag“ aus Rom gemeldet wird, angeblich auf folgenden Umständen mit seinem Körper zurückzuführen: Prinz Wilhelm, so wird der Kronprinz auf Wunsch des Kaisers von seinen Komilitonen genannt, weigerte sich, den Befehl des Kneippräses in die Kanne zu steigen, nachzukommen. Er beantwortete die kategorische Aufforderung: „Prinz Wilhelm, steigen Sie in die Kanne“, mit einem benehmlichen Nein. Diese Aufsehung gegen den Kneipstommet hatte zur Folge, daß der Kronprinz die Kneipe verließ.

K. Berlin, 20. Jan. (Tel.) Der Maler Robert Gernhofen aus Danzig hatte seine an Unterleibskrebs leidende Frau hierher in die Behandlung von Spezialärzten gebracht. Gestern Abend hatte die Frau einen Ohnmachtsanfall. Ihr Mann glaubte, sie sei gestorben, und ging in die Küche und ertrug sich. Er hatte wiederholt gedauert, er könne seine Frau nicht überleben.

Leipzig, 18. Jan. In vergangener Nacht tödtete der 1877 in Leipzig geborne Biergasser Witzner seine Geliebte, die

23jährige Kellnerin Sehring durch zwei Revolvergeschosse. Eine dritte Kugel lebte seinem eigenen Leben ein Ziel. Das Liebespaar wurde in den Brauereianlagen am Töpferplatz aufgefunden. (Ff. J.)

* Alet, 18. Jan. Auf der Hensburg-Reder-Bahn stieß heute Früh ein Personenzug auf einen Güterzug, der auf einem Neben-gleise hielt. Ein Lokomotivführer und zwei Feizer wurden getödtet.

— Alet, 18. Jan. Im benachbarten Rath wurde das Pferd eines Landwirthes schon und rasche sammt Karren in einen Kaufspielender Kinder hinein. Mehrere Kinder wurden schwer verletzt, eines sofort getödtet. Der Karrenführer wurde tödtlich verletzt.

— München, 20. Dez. (Tel.) Im Centralbahnhofe überfuhr gestern Vormittag ein Personenzug die Galtstelle, so daß die Lokomotive auf den Brellbock stieß, der glücklicherweise dem Anprall stand hielt. Der Lokomotivführer und ein Fahrgast wurden leicht verletzt, der Schaden ist gering.

— Budapest, 19. Jan. In dem Dorfe Uiso-Jbesz (Komitat Szaros-Lorba) wurde einer Meldung hiesiger Blätter zufolge der bei den Feldmessungsarbeiten amtreibende Richter von einer gegen die behördlichen Maßnahmen aufgereizten Menge angegriffen. Die Gendarmrie sah sich gezwungen, zum Schutze des Richters von der Sanftwaffe Gebrauch zu machen. 10 Personen wurden getödtet, viele verwundet.

— Brax, 20. Jan. (Tel.) Gestern Nacht brach im arabischen Juliusbach bei Kopy ein Streudenbrand aus. Da der Brand nicht gelöscht werden konnte, mußte die ganze Ortschaft abgesperrt werden. Die Räumungsarbeiten im Juliusbach schreiten stetig fort. Die Verhältnisse übertags und Untertags sind unverändert. Der Wasserstand ist in allen Gruben etwas zurückgegangen.

— Paris, 18. Jan. (Tel.) Der Gemeinderath beschloß einer Pachtgesellschaft die Konzession zum allein berechtigten Betriebe der Gas-Industrie in Paris auf 50 Jahre zu erteilen.

hd Madrid, 28. Jan. Ein Telegramm aus Las Palmas berichtet über einen heftigen Cyclon, welcher auf den canarischen Inseln große Verheerungen angerichtet hat. Zahlreiche Schiffsunfälle sind zu verzeichnen. In mehreren Orten ging auch ein Sandregen nieder.

unseres Schwarzwaldes nicht nur in einer Anzahl badischer Städte durch seine Vorträge fortgesetzt, sondern auch mit den Touristen-Vereinen der Nachbarländer Fühlung genommen und in Straßburg und Stuttgart Vorträge gehalten. Ueber seinen Vortrag in Stuttgart schreibt der „Schw. Merkur“ Folgendes: Auf Veranlassung der Bezirksvereine Stuttgart des Württ. Schwarzwaldvereins und des Schwäb. Alpenvereins hielt am Montag Abend im Konzertsaal der Riederhalle H. v. Bussmeier aus Baden-Baden einen gut besuchten Vortrag über die Höhenweg-Bezeichnung im Schwarzwald. Der unermüdbaren Tätigkeit Bussmeiers ist es zu danken, daß nunmehr, wie mehrfach erwähnt, ein Höhenweg von Pforzheim bis Basel in einer Länge von 405 Kilometer vollständig einseitlich markiert ist. Die Wanderung wird am Zweckmäßigsten in folgenden 10 Tagesstrecken eingetheilt: 1. Von Pforzheim über Weissenstein, Büchsenbrunn, Forbach, Badener Höhe nach Sand, 10 St. 2. Ueber Gumbach, Hornisgrünbe, Rummelsee, Ruhestein nach Kniebis-Alexanderschanze, 8 1/2 St. 3. Ueber die Holzwälder Höhe, Glaswaldsee (schöner Blick), Dittweiger Höhe, Kreuzfattel nach Dausach, 10 St. 4. Ueber den Jägerkopf, die Fiedrichaler Schanze und Rensberg nach Ebnat, 6 St. 5. Zur Martinskapelle, Brend, Neud, Kalte Herberge, Turner, 8 1/2 St. 6. Ueber Weissensteinhöhe, Linssee zum Feldberg-Thurm, 8 St. 7. Ueber Roschrei, Wiesener Eck nach Delschen, 7 1/2 St. 8. Ueber Blauen nach Sand, 6 1/2 St. Die drei letzten Tagesstrecken sind noch weiter wie folgt markiert: 8. Vom Feldberg über das Herzogen-Horn, Wacht, Wölling, Hochkopf, Weibach-Sattel nach Todmooß, 7 St. 9. Ueber Weibach-Sattel, Hochkopf, Hörle, Hohe-Mehr nach Schweigmatt, 6 St. 10. Ueber Hohe-Rum, Adelshausen, Griesbach, Hornfels (hervorragend schön) nach Basel, 10 St. Herr Bussmeier schilderte eingehend die markierte Höhenroute, die er in einem demnächst erscheinenden Werkchen beschreiben hat. Jede der Schwarzwald-Bezirksvereine ist es nun, in möglichster Kürze die Anstalten an den Höhenwegen von den einzelnen Orten aus zu besetzen. Bussmeier besprach sodann den demnächst zu markierenden Höhenweg Pforzheim-Waldshut, dessen Trasse noch nicht ganz feststeht. Der 1. Teil: Pforzheim, Döbel, Teufelsmühle, Wesselsfeld, Jägerberg, Freudenstadt, Oberwieselfeld, Kofberg, Schiltach oder Wolfach bis St. Georgen soll vom Württ. Schwarzwaldverein ausgeführt werden, während der Bad. Schwarzwaldverein den zweiten Teil von St. Georgen über Furtwangen, Kalte Herberge, Neustadt, Hochfirs, Leuzkirch nach Waldshut zur Ausführung übernimmt. Die Veranlassung gab ihnen lebhaften Dank für den lichtvollen Vortrag Ausdruck. Nachdem noch Herr Bussmeier, Oberforstwart Dr. Gramer, Kaufmann Entrez und Dr. Camerer zur Sache gesprochen und die Verdienste Bussmeiers um das Zustandekommen des großartigen Werkes hervorgehoben hatten, empfahl Professor Reife von Maulbronn, der die ganze Strecke von Pforzheim bis Basel durchwanderte, dringend die Begehung dieses herrlichen, hohen Genusses bietenden Höhenweges.

Das Pädagogium für Musik und Opernschule veranstaltet eine Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Haydn am Mittwoch den 22. Abends 7 1/2 Uhr im Eintrittsaal. Da seit etwa 10 Jahren keine Gelegenheit war, dieses Werk hier zu hören, so dürfte es ausnehmend sein, daß die Aufführung in weiteren Kreisen des Publikums Interesse erwecken werde. Eintrittskarten zu 2 M., 1 M., und 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von Fr. Dört, in der Anstalt und an der Abendkasse zu haben.

Handel und Verkehr.

© Karlsruhe, 18. Jan. A. Schlachthof. In der Woche vom 13. bis 18. Januar wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 257 Stück Großvieh (38 Ochsen, 111 Kühe, 74 Färsen), 498 Kälber, 525 Schweine, 48 Hammel, 0 Ziegen, 0 Kleink., 0 Ferkel, 10 Pferde. 32 370 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt, darunter 16 116 Kilo Schweinefleisch aus Oesterreich. — B. Viehhof. Am Markt waren aufgetrieben: 27 Ochsen, 30 Färsen, 73 Kühe, 77 Färsen, 420 Kälber, 0 Schafe, 638 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 66—72 M., für Färsen 54—60 M., für Kühe und Färsen 44—68 M., für Kälber 64—78 M., für Schafe 54—60 M., für Schweine 64—69 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Tendenz: lebhaft.

Mannheimer Getreide-Wochen-Bericht. Der Weizenmarkt verkehrte auch in der abgelaufenen Woche in ziemlich unruhiger Haltung. Die amerikanischen Forderungen haben schließlich M. 1 per Tonne eingebüßt. Ausland hielt jedoch starr auf Preis, und Argentinien bleibt nach wie vor noch über Parität. Während in früheren Jahren um diese Zeit schon reichliches Geschäft in No. 1 und No. 2 Weizen erfolgte, liegen heute nicht einmal Offerten dieser Qualitäten vor; gewiß der beste Beweis der schwächeren Ernte. Der Absatz an den Kontinent war schleppend, nachdem die Mühlen über schlechten Mehlsatz zu klagen hatten. Roggen preisstaltend. Gerste ebenfalls ohne Veränderung. Hafer bleibt fest. Mais etwas abgeklumpet. Die Notierungen vom 18. ds. sind: Weizen II 140 M., No. 1 138—139 M., südruss. Weizen 128—142 M., russ. No. 1 107—108 M., russ. Futtergerste 102 M., russ. Hafer 126—143 M., No. 1 115 M., Laplata-Mais rye terms 107 M. per Tonne cif Rotterdam.

Barcelona, 19. Jan. Von den bei der Explosion in der Nähe von Maurea Verunglückten sind bisher 16 Tote geborgen. Die Verwundeten wurden nach dem Hospital von Maurea gebracht. Die Hälfte des Dorfes Buente de Vilumara, in welchem sich die zerstörte Fabrik befand, liegt in Trümmern. Im Ganzen sollen 50 Personen getödtet und 100 verwundet sein.

Das Duell Dennigsen-Falkenhagen.

— Berlin, 18. Jan. Der Reichszankler drückte dem früheren Oberpräsidenten v. Dennigsen seine Theilnahme über das Geschehene, das dessen Familie betroffen, aus.

K. Berlin, 20. Jan. (Tel.) Der Domänenpächter Falkenhagen, der den Landrath v. Dennigsen im Duell erschloß, ist in der Sommerszeit hier unter sehr bezeichnenden Umständen verhaftet worden. Falkenhagen, der sich nicht dem Gerichte gestellt hat, traf Donnerstag Abend, als v. Dennigsen bereits in den letzten Tagen lag, in Berlin ein, nahm im Centralhotel eine elegante Wohnung und schrieb sich als Rittergutsbesitzer ein. Er ist trotz seiner Jugend ein abgelebter Mann ohne feineres Benehmen und höhere Bildung. Die erste Nacht seines hiesigen Aufenthaltes verbrachte er in Animirkeinen. Auch am Freitag ließ er sich durch die Todesnachricht in seinen brutalen Vergnügungen nicht stören. Von Leipzig aus, wo Frau v. Dennigsen sich aufhält, mit welcher Falkenhagen in regem Briefwechsel stand, wurde die hiesige Polizei benachrichtigt, daß Falkenhagen sich hier aufhält. In den Annotizen, dem bekannten Tanzlokal der Halbwelt, im Maison d'Or, einem Weinrestaurant der Lebemannier, renommierte Falkenhagen vor den Franzosinnern, mit denen er knippte, über seine angeliebte Geliebte, indem er Champagner in Strömen fließen ließ. Als er spät Nachts angeheuert in das Centralhotel zurückkehrte, empfingen ihn zwei Kriminalbeamte, die bereits mehrere Stunden auf ihn gewartet hatten und brachten ihn zur nächsten Revierwache, von dort zum Polizeipräsidenten, von wo er am anderen Morgen um 8 Uhr mit dem Schnellzuge nach Hannover ins Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde. Eine im Centralhotel auf seinem Zimmer vorgenommene Hausdurchsuchung lieferte einen kumprovinzierenden Briefwechsel Falkenhagens mit Frau v. Dennigsen, der sogar bis in die letzten Tage reicht, in die Hände der Polizei. Gerüchweise verlautet, Falkenhagen habe sich bei dem Duell infamuntüchtig benommen und soll vor dem Kommando ge-

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 19. Jan. Gestern Abend hörte der Kaiser von 8 Uhr ab im landwirthschaftlichen Ministerium Vorträge über Hochmoor-Beseidelung und Torfverwertung. — Nach den Vorträgen blieb der Kaiser noch längere Zeit mit den Gassen des Landwirtschaftsministeriums v. Pöbbeckel vereint.

hd Rom, 19. Jan. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit den liberalen Ministern hat der Bürgermeister von Rom, Graf Colonna, seine Demission gegeben.

— Paris, 19. Jan. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu wohnte heute nachmittag in der Mairie von Montmartre einer Vorlesung des Deputirten Rouquet über die Tuberkulose bei. Die zahlreichen Anwesenden empfingen den Ministerpräsidenten mit lauten Beifallsbekundungen. Waldeck-Roussieu hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die Regierung der Bekämpfung der Tuberkulose große Bedeutung beimesse und die Schaffung einer größeren Zahl von Anstalten zu diesem Zweck für notwendig halte. Als Waldeck-Roussieu die Mairie verließ, wurde er auf dem Platze vor derselben von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Einige Personen, die piffen, wurden nach dem Polizeibureau geführt.

hd Paris, 20. Jan. Zu der Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten wird noch gemeldet: Als Waldeck-Roussieu sich gestern Nachmittag zum Vortrag des Sozialisten Rouquet über die Bekämpfung der Tuberkulose begab, verhielten etwa 100 Nationalisten eine Manifestation zu inszenieren. Sie hatten sich in einem Café in der Nähe des Sitzungslokals versammelt und beschlössen, den Wagen Waldeck-Roussieu's mit Pfeifen und Schmäuzen zu empfangen. Die Polizei räumte das Café mit Gewalt, wobei es zu einer Schlägerei kam. 6 Nationalisten wurden verhaftet. Die Verletzten blieben im Café eingesperrt. Einige, denen es gelungen war, zu entweichen, riefen, als der Wagen Waldeck-Roussieu's schließlich erschien: „Nieder mit Waldeck-Roussieu“. Sie zogen sich aber eine derbe Abfertigung aus der Mitte des Publikums zu.

hd Paris, 20. Jan. Die Matrosen des Torpedobootes Nr. 74, welche in Alger desertirt waren und angegeben hatten, daß sie von ihren Vorgesetzten arg mißhandelt worden seien, sind gestern zu Gefängnißstrafen von 3 bis 6 Monaten verurtheilt worden. Das Urtheil wird als sehr hart angesehen.

K Madrid, 19. Jan. (11.45 Uhr Abds.) Wie das Regierungsblatt „Correo“ mittheilt, hat die Regierung doch dem Druck der öffentlichen Meinung nachgegeben und den spanischen Gesandten am Vatikan, Vidal, abberufen. Damit scheint das Haupthinderniß für die Konkordatsreform beseitigt zu sein.

K London, 20. Jan. Trotz der Dementi erhält sich das Gerücht und wird auch geglaubt, daß Morgan eine Verschmelzung sämtlicher ozeanischer Dampferlinien durchzuführen wird. Bis jetzt seien die Verhandlungen mit folgenden Linien zum Abschluß gebracht: Red Star, White Star, Cunard, Leyland, Holland-America-Linie, Alland- und Anap-Route. Das Kapital für diese Kombination soll zwei Milliarden Mark betragen. Die Gesellschaft soll mit dem amerikanischen Stahlwerk arbeiten. Deutsche Gesellschaften seien indessen nicht dabei beigestellt.

hd London, 18. Jan. Aus Sidney (Australien) wird über London telegraphirt: Eine deutsche Gesellschaft habe wichtige Handelsrechte für die Ellice und die Gilbert-Inselgruppe erlangt. Es mache sich eine lebhafteste Agitation dagegen geltend, da man fürchte, die Flagge würde dem Handel folgen und die Inselgruppe würde deutsch werden. Die Bundesregierung würde dringend aufgefordert, bei Chamberlain zu protestiren. (In Berlin ist nach dortigen Meldungen davon nichts bekannt. D. R.)

21. London, 20. Jan. Der Korrespondent der „Reeds Daily News“ übermittelt seinem Blatte die höchst sensationelle Nachricht von einer im Anzuge befindlichen Meuterei unter den indischen Eingeborenen-Regimentern. Es heißt da: Man versichert mir aus guter Quelle, daß die Ausichten in Indien nicht gerade rosige sind. Die Winter- Wander werden in aller Kürze beginnen und die Militärbehörden haben bereits die denkbar größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem möglichen Aufstande der Eingeborenen-Regimentern zu begegnen. In den nördlichen Provinzen sollen die Verhältnisse besonders kritisch sein und ein oder zwei aus Farbigem rekrutirte Regimentern besonders streng bewacht werden.

Ordensverleihungen.

— Berlin, 20. Jan. Bei dem preussischen Ordensfeste erhielt ferner u. A. Ordensauszeichnungen: Den Rothen Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub: von Berhardt, Kommandeur der 31. Kavalleriebrigade, Gade, Kommandeur der 84. Infanteriebrigade, Geff, Kommandeur der 62. Infanteriebrigade, v. Hausmann, Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade, Jacob, Ministerialrath im Ministerium von Glog-Lothringen, Nierheim, Kommandeur der 21. Feldartillerie-Brigade, von Salzmann, Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade, Stein v. Kamienski, Kommandeur der 65. Infanterie-Brigade, Stelzer, Kommandant des Truppenübungsplatzes in Hagenua. Den Stern zum Rothen Adler II. mit Eichenlaub erhielt: von Berhardt, Kommandeur der Großh. heffischen 25. Division, v. Bagenski, Chef des Generalstabs im 15. Armeekorps, v. Bed, Kommandeur des I. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 (Karlsruhe), v. Bredow, Kommandeur der 30. Kavalleriebrigade, v. Cöckenhayen, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments 51, Prinz zu Hohenhausen-Dehringen, Geandter zu Darmstadt, Illing, Geh. Regierungsrath im Ministerium von Glog-Lothringen, Dr. Laqueur, ordentlicher Professor an der Kaiser-Wilhelm-Universität-Straßburg, Ott, Geh. Regierungsrath zu Straßburg, G. v. Paczenski und Tuczyn, Kommandeur des 8. Badischen Infanterieregiments 169 (Lahr), von Rohde, Kommandeur des 9. Badischen Infanterieregiments 170 (Offenburg), v. Rothkirch und Pantzen, Kommandeur der 29. Kavalleriebrigade (Mühlhausen), den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit Schleife erhielt v. Hechtritz u. Steinfisch, Kommandeur des 4. bad. Infanterieregiments 112 (Mühlhausen), den Kronenorden 2. Kl. erhielt Blasius, Senatspräsident des Oberlandesgerichts in Colmar, von Damm, Generalmajor, Kommandant von Darmstadt, Graf von Kanitz, beantragt mit der Führung der 49. Infanteriebrigade, Dr. v. Neulinghausen ordentlicher Professor an der Universität in Straßburg. Den Kronenorden 3. Klasse erhielten: Brauchitsch, Oberstleutnant beim Stabe des badischen Leibgrenadierregiments 109 (Karlsruhe), von Bueau, Oberstleutnant beim Stabe des badischen Infanterieregiments 142 (Mühlhausen), Hofmann, Oberstleutnant und Kommandeur des Landwehrbezirks Nassau, Krause, Oberstleutnant beim Stabe des badischen Infanterieregiments 112 (Mühlhausen), Ritter v. Diersburg, Ober-

leutnant, Kommandeur des badischen Feldartillerieregiments 50 (Karlsruhe), Schöngarth, Oberstleutnant, Kommandeur des Landwehrbezirks Heilberg.

Der Brand des Stuttgarter Hoftheaters.

— Stuttgart, 20. Jan. (Morgens 5 Uhr.) Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach im Dachstuhl des hiesigen königlichen Hoftheaters Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnte, so daß binnen einer halben Stunde der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Trotz eifrigster Thätigkeit der gesammten Stuttgarter Feuerwehr breitere sich das Feuer immer weiter aus. Zunächst brannte der Bühnenraum aus, alsdann griff das Feuer in den Zuschauerraum über. Um 4 Uhr Morgens waren 2 Bühnen des Theaters eingestürzt und ein Haub der Flammen geworden. Es besteht die Hoffnung, den linken Seitenbau und den oberen Theatertheil mit den Haupteingängen zu retten. Der an das Theater sich anschließende Schloßflügel ist nicht mehr gefährdet. Verluste an Menschenleben sind, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht zu beklagen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt. Der König und verschiedene Mitglieder des königlichen Hauses verweilten mehrere Stunden auf der Brandstätte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Einem Weitergreifen des Feuers ist vorgebeugt, doch dauert das Feuer noch fort.

England und Transvaal.

— London, 18. Jan. Dem „Standard“ wird aus Brüssel telegraphirt: Nach einem Bericht aus Südafrika befindet sich das Hauptmunitionsdepot der Buren im Nordosten Transvaals unweit von Zoutpansberg. Es enthält noch 60 000 Geschwehre, sehr viel Munition und Proviant. Das Gelände ist unzugänglich, eine Anzahl Burenfrauen bebauen dort die Felder. Der Widerstand der Buren wird nicht aufhören, solange dieses Munitions-lager uneingenommen ist.

K London, 20. Jan., 3.35 Uhr Morgens. Lord Ritchener hat das Todesurtheil des Kriegsgerichts gegen mehrere Burenkommandanten bestätigt und am 18. ds., Nachmittags 3 Uhr, den Kommandanten Scheepers erschließen lassen. Es gilt auch als sicher, daß der Kommandant Krühinger, der kürzlich gefangen genommen wurde, ebenfalls hingerichtet wird. 23 andere Burenführer wurden zu ebenslänglicher Verbannung verurtheilt.

Aus dem englischen Parlament.

London, 18. Jan. Die zweite Sitzung des Unterhauses hat bei der Eröffnung des Parlamentes offenbar geordnete schlaffe Stimmung der Anhänger der Regierung alsbald in die Erscheinung treten lassen. Bei der ersten Abstimmung der Session, die sich auf die Wahrung der Arbeiter bezog, erlangte die Regierung nur eine knappe Majorität von dreißig Stimmen. Es läßt dies erkennen, daß die Stellung der Regierung nichts weniger als eine unerschütterlich feste ist und daß, wenn ihr Anhang nicht größeren Eifer an den Tag legt, die Opposition, und namentlich die Irländer mit ihrer geschilderten Parlamentarismus-Taktik die Gelegenheit wahrnehmen und erhaschen können, eine Abstimmung herbeizuführen, die bei halbemercem Hause, wie es gestern der Fall war, leicht mit einer Niederlage der Regierung enden könnte. Wenn es sich dabei nicht um eine wichtige Frage handelt, so würde allerdings die Regierung, dem von Mr. Gladstone geschaffenen Präzedenzfalle nach, nicht gesonnen sein, zurückzutreten; bei der Gleichgültigkeit, die man auf unionistischer Seite an den Tag legt, ist die Gefahr einer erneuenden Niederlage aber durchaus nicht ausgeschlossen und die Eintritischer der Regierung sollen bereits erachtet worden sein, den unionistischen Abgeordneten die Verantwortlichkeit nahe zu legen, sich so wenig als möglich zu abstinieren und so der Opposition die Gelegenheit zu beschaffen, einen Sieg vom Hause zu brechen.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Zobesfälle:
- 16. Jan. Amalie, alt 3 J., v. Franz Schindler, Tagelöhner.
 - 16. „ Katharina Häpfel, alt 72 J., Witwe, des Samml. Franz Häpfel.
 - 17. „ Wilhelm Hellwarth, Bahnarbeiter, ein Ehemann, alt 64 J.
 - 17. „ Anna Daul, Lednerin, alt 15 J.
 - 17. „ Elifabeth, alt 2 M. 9 Z., v. Hans Riend, Bierbrauer.

Schiffenarrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 18. Jan. Der Dampfer „Erie“ ist am 18. ds. von Pernambuco abgegangen. „Stuttgart“ hat am 18. Hurl-Galthe passirt. „Poland“ ist am 17. in Antwerpen, „Barbarossa“ in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ in Siga, „Samburg“ in Singapore, „Redar“ in Senua, „Sachsen“ in Eden, „Karlsruhe“ in Baltimore, „Großer Kurfürst“ am 18. in Adelaide angekommen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 18. Jan. Morgens 6 Uhr 3.27 m, gef. 0.03 m.
 Biehl, 18. Jan. Morgens 6 Uhr 1.83 m, fällt.
 Anstalt, Dampfpegel. Am 18. Jan. 2.79 m (17. Jan. 2.81 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man dem Vereinstheile zu ersuchen.)
 Montag den 20. Januar:
 Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag.
 Hofosium. 8 Uhr Vorstellung.
 Männerturner. 8 1/2 Uhr. Algem. Turnen. 6 U. Damenabth. Friedrichskult.
 Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
 Poseidon. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordtsbad.
 Pitherkul. 1/29 Uhr Generalversammlung im Prinz Karl.

Nur in Wasser gekocht.

Der Durchfall ist in fast allen Kinderstuben Gast. Es sei erneut die Aufmerksamkeit der Eltern auf ein längst und vorzüglich bewährtes Präparat, den echten Hausens Kasserler Hafer-Kakao gelenkt, welcher von mehr als 10 000 Aerzten verordnet wird. Nur in Wasser gekocht, leistet er vorzügliche Dienste; er beruhigt den Magen und Darm, indem er in Folge seiner schleimigen Beschaffenheit den Reizzustand der Darmwände so lange mildert, bis sich die natürlichen Darmschleimhäute nachgebildet haben, und führt dem Körper in leicht verdaulicher Form die wichtigsten Nährstoffe zu. Bei chron. Magen-od. Darmkatarrh genügt Hausens Kasserler Hafer-Kakao während der Dauer eines Anfalles zur alleinigen Ernährung. Man verlange möglichst genau Hausens Kasserler Hafer-Kakao in Apotheken und Drogerien in blauen Cartons à Mk. 1.—, niemals lose. 5889a

Durchfall.

Kufeke's

BESTE NÄHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder

Kindermehl.

Die Vorstände der unterzeichneten Vereine beehren sich, ihre Mitglieder nebst Angehörigen zu der diesjährigen gemeinsamen

Kaiserfeier

Welche unter gefälliger Mitwirkung des Männer-Gesangvereins und des Athletenklubs Germania am Montag den 27. Januar l. J. 9. Abends 9 Uhr beginnend, in den Räumen der Festhalle stattfinden wird, mit dem Aufzuge ergeht es einzuhalten, daß sich an die Feier eine Tanzunterhaltung anschließen wird.

Die Vorstände

des Militärvereins, der Vereine ehemaliger Kaiser-Grenadiere ehemaliger 113er, ehemaliger Prinz-Karl-Pragoneer und gelben Pragoneer, sowie des Süddeutschen Marineklubs.

Kinderkrankheiten

behandelt alle noch heilbaren durch Naturheilmethoden mit nachweisbaren besten Erfolgen. Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde, Kronenstraße 6 II.

Hypotheken-Gelder.

In Vertretung einer ersten Hypotheken-Bank vermittele ich erste Hypotheken, sowie Bausgelder. Ludwig Homburger, Karlsruhe, Steinstraße 23.

Monogramme

in Gold, Silber und Weißblei bei tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen. Kaiserstr. 132, Vorderhaus 4. Stod. B1068

Für Bäcker und Konditoren.

Friedrichsdorfer Zwieback-Rezept mit genauer Anweisung, sowie verschiedene Spezial-Rezepte abgegeben (garantirt echt). Seltene Gelegenheiten, da betreffender Herr vorübergehend anwesend. Nur geringe Vergütung. B1061

Heirath.

Solider Arbeiter, 40 Jahre, kat., wünscht sich Heirath mit einem älteren Fräulein mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten.

Heirath.

Frl. aus guter Familie, häuslich erzogen, Mitte 20er, von tabellosem Aus, mit 10000 Mark Vermögen, wünscht sich mit einem Herrn, Beamten, evang. Konfess., zu verheirathen.

Katze,

große, schwarz, hört auf den Namen Peter, ist abhandelt bekommen. Gegen Belohnung abgegeben. B1068

Wegen Auflösung eines Haushalts

ist zu verkaufen: Eine hochfeine Tischgarnitur 105 M., Bett 48 M., komplettes Bett mit Matratze 55 M., Kommode 10 M., Schrank, schöne Kommode 25 M., 2th. Schrank, großer, 15 M., mehrere Nachttische à 5 M., Döllisch 12 M., 2 eiserne Bettstellen, komplett, 25 M., Sopha 28 M., Gasherd, Herd mit Rohr 25 M., Küchenschrank 15 M., Kinderwiege 5 M., Tische, Stühle, Bilder und sonst verschiedenes. 882

Commisgesuch.

Zum alsbaldigen Eintritt für gem. Waarengeschäft (Manuf. und Col.) tücht. jung. Mann event. auch für Reise b. hoh. Sal. Off. mit Ref. unter N. 517 an Daasgen & Bogler, Stuttgart. 368a.2.1

Räumungsverkauf.

In demselben befinden sich: Ueberzieher, Anzüge, Joppen, Schlafrode, Hosen, Knaben-Anzüge, Knabenjoppen etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. Breitbarth.

Italienisch!

Kurse und Lektionen. Bill. Preis. Prof. M., Amalienstr. 59. B844.3.3

Zweischgenwasser, Kirschgenwasser, Heidelbeergeist.

Garantie für Aechtheit. W. Sämann, Waldstraße 75. 608

Legehühner,

Märzbrut, tägl. Eierleger, franco jeder Bahnstation, garant. lebende Ankunft.

1 Stamm 15 Stk. schöne Italiener sammt Hahn M. 23.-, 7 Stk. mit Hahn M. 12.- (Farbe nach Wahl).

Gänsebettsfedern billig. Muster gratis und franco. Müller, Neuberun (Preuß. Schiel). 870a

Hohen Rabatt bringt ein leichtverfügl. Artikel; wenig Geld erf. Muster geg. 1 M., auch Briefm., durch Ethiko Kirrbach, Meerane i. S. 894.10.7

Dynamomaschine,

eine kleine, gebrauchte, aber noch gut erhaltene, zum Betriebe von 10-20 Lampen, wird nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 803a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Danksgiving.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagt herzlichen Dank Familie Zäpfel. 864

Kind (Knabe)

an Kindesstatt abzugeben, jedoch ohne Vergütung. Offert. bittet man unter Nr. B1067 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

ersten Gehülften

(Eureanvorker). 291a.3.2 E. Metzger, Rechtsanwalt, in Lahr (Baden), Friedrichstr. 92a.

Ich suche für mein Wechsel-, Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft einen angehenden Commis. Kost und Wohnung im Hause, bei guter Haltung entsprechender Gehalt. Eintritt gleich. Off. unter Nr. 355a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Commis.

Per Februar suchen wir für unsere Abtheilung Damenconfection u. Costume eine durchaus tüchtige erste Verkäuferin

von guter 44er Figur. Dieselbe muss im Umgang mit feiner sowohl als auch Bürgerkundschaft firm und im Verkauf durchaus perfect sein. Anfangsgehalt M. 1500 bis 1800 pro Jahr.

2te Verkäuferin

für Damenconfection und Kleiderstoffe. Dieselbe muss jedoch auch durchaus perfecte Verkäuferin sein und hübsche grosse Figur haben. Anfangsgehalt 1000-1400 M. Offerten u. F. G. 965 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. 367a

Lehrstelle.

In unserer Kunstdruckerei findet zu Ostern ein junger Mann aus achtbarer Familie Aufnahme als Lehrling. Entsprechende Begabung und gute Schulkenntnisse sind erforderlich. 521 Doering'sche 2.2 Buch- und Kunstdruckerei.

Saison-Ausverkauf

Kaiserstrasse 82a

Friedr. Emil Meyer.

Insbesondere: Sämmtliche wollene Tricotagen (Hemden, Jacken, Hosen), Socken, gestrickte Westen, Fantasie-Westen, Sport-Hemden, -Strümpfe, Gamaschen, Cachenez, gefütterte Glacé-Handschuhe, Tricot-Handschuhe etc., 878

ferner: Cravatten, Kragenschoner, Fantasie-Taschentücher, farbige Hemden sowie einzelne weisse Hemden etc., werden von heute ab zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.

Verkauf von nur prima Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

Junger Mann

für die Mälzerei gründlich erlernen bei sofortiger Bezahlung. B1009.2.2 Näheres Rheinstraße 22, Mählburg.

Glaserlehrling.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten. B1017.2.2 J. Oberst, Kronenstraße 5.

Gesucht eine Wäscherin

nicht unter 20 Jahre alt. Lohn 25-30 Mark pr. Monat. Vorstellung erwünscht. Zu erfragen unter Nr. 869a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Schlosser-Lehrling.

Ein braver Junge, der das Schlosserhandwerk gründlich erlernen will, kann eintreten. B966.2.2 Werderstraße 13.

Schlosserlehrling.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, kann gegen sofortige Bezahlung sofort oder bis Ostern eintreten. Näheres in der Schlosserei Rudolfstr. Nr. 22. B1056.3.1

Offene Lehrstelle.

Für Ostern wird ein durchaus ehrlicher und zuverlässiger, mögl. begabter junger Mann, welcher schön und korrekt schreibt, bei Zuficherung eines Anfangsgehaltes

sowie einem feinen Leistungen entsprechenden wachsenden Salair als Lehrling f. d. kaufm. Abth. m. Patentbureau gesucht. Schulzeugnis und selbstgeschriebenes Angebot erbitet C. Kleyer, Ingenieur und Patentanwalt, Kriegerstr. 77. 880.2.2

Lehrstelle.

In unserer Kunstdruckerei findet zu Ostern ein junger Mann aus achtbarer Familie Aufnahme als Lehrling. Entsprechende Begabung und gute Schulkenntnisse sind erforderlich. 521 Doering'sche 2.2 Buch- und Kunstdruckerei.

5 Lammstraße 5

ist eine schöne, freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus einem größeren und zwei kleineren Zimmern, nebst kleiner Küche, Keller und Anteil am Trockenstiege sofort oder später an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Preis 260 Mk. Zu erfragen im Laden. 876

Zimmer mit Küche

auf 1. April zu vermieten. 880* Näheres Angartenstr. 7, 1. Stod. Wilhelmstr. 15 sind im Hinterhaus 2 Wohnungen im 1. u. 3. St. von je 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. B996.2.2

Capellenstraße 42, 4. Stod.

ist ein gut möbirtes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. B997

Ronenstraße 6, 5. Stod.

ist ein einfach möbirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B1064

Martinsstraße 59, 2. Stage.

ist ein gut möbirtes Zimmer in ruhiger Gasse, Centrum, 1 Minute vom Bahnhof, an Kaufmann oder Beamten zu vermieten. B885.4.4

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai oder später im westlichen Stadtteil von jungem Beamten eine geräumige Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zugehör und von alleinlebender Dame eine kleinere von 2-3 Zimmern, Küche etc. Gest. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B1070 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

Geräumige Drei-Zimmer-Wohnung mit Zugehör (2. oder 3. Stod.) von kinderl. Beamtenfamilie auf 1. April oder 1. Mai gesucht. Gest. Offerten zu richten unter Nr. B1060 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zwei Fräulein aus guter Familie

suchen auf März oder 1. April in solidem Hause zwei möbirtes oder unmöbirtes Zimmer. Offerten unter Nr. B1057 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Zeige hiermit an, dass ich unter Heutigem Markgrafenstrasse Nr. 32 (Lidellplatz) ein Kurzeisenwaaren-, Werkzeug-, Baubeschläge- und Haushaltensartikel-Geschäft

eröffnet habe. Ich sichere meiner werthen Kundschaft reelle, entgegenkommende Bedienung zu und lade zu gütigem Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll

Aug. Thümmich.

Karlsruhe, den 20. Januar 1902.

Für den Carneval

empfehlen wir:

- Clownanzüge**, Stück 90 Pfg., **1.35, 2.25 Mk.**
- Clownrüschen**, Stück 12, 19, 28, 48 Pfg.
- Clownjäckchen**, reich verziert, in Sammt, Stück **1.10, 1.35, 1.75 Mk.**
- Maskenhüte** für Damen, aus Tarlatan, Stück von **45 Pfg.** an bis zu den elegantesten.
- Sämtliches Zubehör** für Maskenkostüme in grösster Auswahl.

Extra-Anfertigungen von Maskenkostümen und Maskenhüten werden im eigenen Atelier schnellstens ausgeführt.

Geschwister Knopf.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschlossen, für die Stadt Karlsruhe ein Anlehen von 4 500 000 Mk. aufzunehmen.

Das Anlehen soll zur Deckung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen dienen und unter Ausgabe von 3/4 %igen Schuldverschreibungen auf den Inhaber zum günstigsten Kurse beschafft werden.

Das Anlehen wird bis 1. Juni 1907 un kündbar sein und von diesem Zeitpunkt an innerhalb 40 Jahren im Wege der Amortisation zur Heimzahlung gelangen.

Diesem Personen, Bankhäuser, Korporationen oder Anstalten, welche das Anlehen übernehmen wollen, erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden ersucht, ihre Angebote längstens bis **Dienstag den 4. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr**, schriftlich und verschlossen hier einzureichen.

842
Karlsruhe, den 17. Januar 1902.
Der Stadtrat.
Schnecker, Beiler.

Bekanntmachung.

Der Druck von 3875 Schuldverschreibungen auf den Inhaber nebst zugehörigen Zinscheinen und Erneuerungscheinen ist zu vergeben.

Angebote wollen bis spätestens **Donnerstag den 30. Januar 1902, vormittags 11 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Druck von Schuldverschreibungen“ versehen, dahier eingereicht werden. Denselben müssen Papier, Druck, Zeichnung und Farbenmuster beigelegt sein.

Der Text für die Schuldverschreibungen, sowie die näheren Bedingungen finden auf der Expedition des Stadtrats eingesehen werden.

841
Karlsruhe, den 17. Januar 1902.
Der Stadtrat.
Schnecker, Beiler.

Heirath.

700 Damen u. gr. Vermög. wünschen Heirath. Prospekt umf. Journal Charlottenburg 2. 829

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

evtl. ähnliche Branche sucht junger Kaufmann zu übernehmen und sehr ausf. Offerten unter Nr. 871a durch die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen.

8.1

Zugpferd.

Ein schwarzes
Rapp, Wallach, 8jährig, weil cutberlich, billig zu verkaufen. Anfragen bittet man unter Nr. 811a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

8.3

Kanapee's

2 schöne Maskenkostüme B. Berner in und Bierette) sind preiswerth zu verkaufen oder zu verleihen. Kaufsachen Durlacher-Allee 4, IV, I.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Montag den 20. u. Dienstag den 21. Januar, jeweils **Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr**, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen Baar versteigert:

Ein großer Posten Zug- und Schnürstiefel für Herren und Knaben, Damenuppstiefel, Damen- und Kinderwinterstiefel, 1 große Partie bessere Herren- u. Damenpantoffel, Saftbandschuhe für Herren, Damen und Kinder, wozu Siebhaber einladet.

808.2.2
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Tapeten-Versteigerung.

Mittwoch den 22. Januar, **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr**, wird im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen Baar zum Höchstgebot versteigert:

Ein großer Posten Zimmertapeten in schicklichen Eintheilungen mit Bordüren, lauter neue Dessins; ferner: Haar- und Kleiderbürsten, Strüpper, Moosetapier, Toilette-Spiegel, Cigarren, Cognac, Kirchwasser etc., wozu Siebhaber einladet.

839.2.1
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht in Anfertigen, Zuschneiden und Ausfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Tallien (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reithäute, Radfahrereisen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt.

J. Erhardt,
akad. geprüfte Zuschneiderin,
Adlerstraße Nr. 14, 3. Stod.
12578

Haupttreffer: 20 000 Mk.
(Baar ohne Abzug).

Lose nur **1 Mk.**

11 Lose 10 Mk.

Zu gewinnen am **24. u. 25. Januar 1902** in der Ziehung in **Karlsruhe**. — Die Lose sind zu beziehen durch **702 Alfred van Perstein & Cie., Karlsruhe, Kaiserstraße 112.**

Badische Invaliden-Lotterie

Unbedingt sichere Geldanlage!

Alleinstehende Damen und Herren, die ihre Einkünfte verdoppeln oder verdreifachen wollen, müssen sich Rentenprospekte von der Gesellschaft „Nordstern“ kommen lassen. Die Renten werden ohne vorherige Beitragsleistung einer Quittung und eines Lebensattestes pünktlich am Verfalltag per Post zugesandt.

— Vermögensbestand ca. 7,6 Millionen Mark. —

Zu schreiben an den Generalagenten **826.3.2 Herrn Theodor Athing in Karlsruhe.**

Maskengarderobe-Verleih-Anstalt

von **A. Herrmann, Waldstr. 18** (Ecken am Eingang ins Colosseum).

Verleihung und Anfertigung von Costümen jeder Art für Herren und Damen. **502.7.4**

Geldsuchende erhalten sofort passende Angebote.

Eine junge Frau sucht für zu Hause Arbeit, gleich welcher Art (Näh- oder sonst dergleichen). Näh. **R. Brandhorst, Ruppurrerstraße 42, 8. St. 817.8.3**

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm lang.

„Flott weg“

Tadellose Arbeit! Feine Qualität! Weisser Brand. Die Cigarre ist aus pur ausländischen u. durchaus reifen Tabaken hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse leicht. Milde, aromatische Cigarre. Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. — 65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—, Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten.

Felix Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne Damen und Herren mit feiner Musik.

Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath,
Rheinstr. 34 u. Café Rowad.

Auctionen

jeder Art übernimmt Auktionator **Haas, Kronenstr. 22.**

Täglich von 9—12 u. 2—7 Uhr freihändiger Verkauf der lagernden Möbel, Betten, Kalkermöbel, Spiegel, und sonstigen Gebrauchs- sowie Garten.

857

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Détail

211 Kaiserstr. 211.

Preis-Abschlag wollener Strickgarne

Wollgarne
per Pfund 1.75, 2.25, 2.75 im reichsten Farben-Sortiment. **298.8.5**

Seit 58 Jahren bekannt **1. Bezugsquelle.**

Maskenkostüme

für Damen und Herren, sowie Uniformen, Fräde und schwarze Anzüge sind fortwährend zu verleihen.

B. Hirsch Ww., Jähringerstraße 36.

Schriftliche Arbeiten!

Rundschriften in Maschinenschrift, Diversifiktationen aller Art, werden rasch und sauber hergestellt.

Schreibmaschinen-Schule H. Boschert,
Adlerstraße 44, 2. Stod. **11418**

W. Eims Nachf. (Inh. Oskar Friedle)

Groß-Postlieferant, **Karlsruhe, Adlerstraße 7,** zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz, **Telephon 1486**

empfiehlt billige präparierte Palmen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Orn- und Ballgarnituren, Communitäts-Kränze, Braut-Kränze, Brautbouquets u. Schleier etc. Beständige Anfertigung in Perl-, Blech- und Metallergänzungen, Todtenbouquets etc. **5449.36**

Diese Woche Ziehung garantiert

24. u. 25. Januar 1902

Nächste Große Badische Invaliden-Geldlotterie des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrag **v. Mk. 42000**

Haupttreffer **Mk. 20000**

1 Hauptgew. **Mk. 20 000**

1 Gew. bar **Mk. 5000**

2 Gew. bar **„ 2000**

4 Gew. bar **„ 2000**

20 Gew. bar **„ 2000**

100 Gew. bar **„ 2000**

200 Gew. bar **„ 2000**

560 Gew. bar **„ 2800**

1400 Gew. bar **„ 4200**

Losse à 1 Mk. (Porto und Liste 10 „ à 10 „) 25 Pf. extra

Nachnahme erhöht das Porto

empfiehlt **J. Stürmer, Generaldebit-Strassburg i. E.**

Verleihen u. Bärte

schon und künstlich für jeden Charakter, sowie alle Sorten Schminke u. Putz bei **Ad. Dürr, Theaterstr. 295, Waldstraße 39. 3.2**

Als II. Hypothek werden **15-17 000 Mark** auf ein neues rentables Haus in Karlsruhe gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B1042 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

3000 Mark auf gute II. Hypothek zu 5% für hier oder in der Nähe liegende Eric an pünktlichen Zinszahlern bis 1. April auszuleihen.

Offerten sind unter Nr. B1052 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Für die „Allians“-Verleihenungs-Gesellschaft zu Berlin werden zur Bearbeitung der landlichen Districte Baden auf Grund eines Vertrages mit besonderen Vortheilen, drei intelligente, fleißige und solide **746.4.2**

Hussenbeamte

bei festem Gehalt, Provision und Vergütung von Reiseposten gesucht. Schriftl. Offerten sind zu richten an die General-Verwaltung **Walther Petz, Karlsruhe, Kaiserallee 8.**

Pianino.

Ein gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. B940 in der Exped. der „Bad. Presse“.

858